Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 82 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 45 825 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 12mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 3mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Freitag, 29. Juni 1917. 66. Jahrgang. Nr. 459.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 28. Juni. (WTB.) Amtlich. Abends.
Im Westen außer vormittags lebhafte Gefechtstätigkeit an der Straße Lens—Arras, nichts Besonderes. Im Osten ist die Lage unverändert.

✠

Berlin, 28. Juni. (WTB.) Die flandrische Front stand am 27. Juni im Zeichen schwerer Feuerkämpfe. Die deutsche Beschießung des Hafens von Dünkirchen und des Bahnhofs Adinkerke war von außerordentlicher Wirkung. Es wurden zahlreiche Treffer beobachtet. Die Engländer versuchten, mit einem 30 Zmtr.-Geschütz auf Ostende zu antworten. Es wurde jedoch kein militärischer Schaden angerichtet. Nur ein Belgier wurde verletzt. Bereits nach den ersten Schüssen wurde das englische Geschütz von deutschen Fernbatterien unter Feuer genommen und zum Schweigen gebracht.

An verschiedenen Stellen der Front wurden die feindlichen Gräben unter zusammengefaßtes Artillerie- und Minenfeuer genommen. Schwere Beschädigungen konnten festgestellt werden. Die englische Gegenwirkung war gering. Bei dem Versuch, die deutsche Artillerie zum Schweigen zu bringen, wurden die britischen Batterien von den deutschen unter Feuer genommen und eingedeckt. Bei guter Sicht wurde das Feuer von den deutschen Artilleriefliegern in vorbildlicher Weise geleitet. Es konnten zahlreiche Explosionen in den englischen Batteriestellungen festgestellt werden. Südlich Nieuwpoort, nördlich Pyern und bei La Bassée-Ville wurden Gefangene eingebracht. Bei Fontaine wurde das in den Kämpfen der letzten Tage noch in englischer Hand gebliebene kleine Grabenstück durch den Stoßtrupp eines rheinisch-westfälischen Regiments gesäubert. Während Artillerie-Sperrfeuer die Verbindungen nach rückwärts abschnitt und Maschinengewehre in hervorragender Weise von der Flanke aus wirkten, wurde die Besatzung von dem Stoßtrupp angepackt und überwältigt. Die blutigen Verluste der Engländer waren erheblich. Die überlebenden zwei Offiziere und 62 Mann wurden gefangen genommen.

An der Aisne-Front hielt sich die französische Artillerie-Tätigkeit in mäßigen Grenzen und war lebhaft gegen die neueroberten Stellungen bei Bauraillon und Laffaux zeitweilig lebhafter. Die deutschen Batterien bekämpften erfolgreich die französischen Artilleriestellungen und nahmen feindliche Gräben mehrfach unter Wirkungsfeuer. Nördlich Reims und in der Westchampagne war bei guter Sicht der Artilleriekampf erheblich. Auf französische Ansammlungen in den vorderen Gräben wurde mehrfach Vernichtungsfeuer gelegt.

Fliegerleutnant Almenroeder gefallen Berlin, 28. Juni. (WTB.) Leutnant Almenroeder, einer der besten der Jagdstaffel Richthofen, ist am 27. ds. Mts. im Luftkampf an der Westfront gefallen. Aus dem Feldartillerie-Regiment Nr. 62 hervorgegangen, in dem er am 30. März 1914, erst 19 Jahre alt, zum Offizier befördert wurde, trat er am 29. März 1916 in die Fliegertruppe ein. Am 8. Januar 1917 erwarb er sich das Flugzeugführer-Abzeichen. Trotz seiner großen Jugend wurde er bald einer der besten unserer Jagdflieger und würdig seines Lehrmeisters und Staffelführers. Am 2. ds. Mts. mit dem Ritterkreuz des Hohenzollernordens mit Schwertern, am 14. ds. Mts. mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichnet, nannte ihn der Heeresbericht am 26. Juni noch als Sieger über das 30. feindliche Flugzeug. Schon einen Tag später traf ihn die feindliche Kugel. Ein junges Heldenleben ist ausgelöscht worden, aber er wird in aller Herzen fortleben als einer der besten Söhne unseres Vaterlandes.

Die Tagesberichte der Verbündeten.

Wien, 28. Juni. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Im galizischen Frontabschnitt nördlich des Dnjestr war die feindliche Artillerie anhaltend lebhaft tätig. Aufklärungsabteilungen des Gegners versuchten an mehreren Stellen vergeblich, vorzugehen. Einige erfolgreiche Luftkämpfe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Außer den gemeldeten Gefangenen wurden bei Wiedereroberung des Monte Ortigara 52 Maschinengewehre 2 Minen, 7 Geschütze und 2000 Gewehre erbeutet. Hauptmann Beyrowsky schoß am 26. Juni über dem Wippach-Tale zwei Flieger ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Sofia, 28. Juni. Bericht des Generalstabs vom 27. Juni. Mazedonische Front: Schwache Artillerietätigkeit auf der ganzen Front. Im Cerna-Bogen wurden feindliche Erkundungstrupps durch Feuer zurückgeschlagen. Auf dem linken Ufer des unteren Struma wurden auf der Linie südlich von Ormanli-Jahian-Enikoei englische Aufklärungsabteilungen vertrieben.

Rumänische Front: Bei Mahmudia vereinzeltes Artilleriefeuer.

Konstantinopel, 28. Juni. (WTB.) Heeresbericht vom 27. Juni:

Kaukasusfront: Am linken Flügelabschnitt leichtes Infanterie- und Artilleriefeuer.

Sinai-Front: Am 25. Juni nachmittags fanden zwei Luftkämpfe statt. In dem ersten kämpften zwei unserer Flugzeuge gegen drei englische. Ein englisches Flugzeug war gezwungen, in beschädigtem Zustande hinter den englischen Linien zu landen. Dem dritten feindlichen Flugzeug gelang es, sich durch schleunige Flucht zu retten. Bei dem zweiten Luftkampf wurde ein feindliches Flugzeug zur Landung hinter den englischen Linien gezwungen. Aus allen Luftkämpfen kehrten unsere Flugzeuge wohlbehalten zurück.

An den übrigen Fronten keine Ereignisse.

Der Seekrieg.

Bern, 28. Juni. (WTB.) „Nouvelliste de Lyon" meldet aus Newyork: Der Kreuzer „Olympia" ist gestern bei Rhode-Island aufgelaufen und befindet sich in sehr kritischer Lage. Die Besatzung wurde gerettet.

Der jüngst versenkte englische Hilfskreuzer „Avenger", der in der Nacht vom 13. zum 14. Juli in der Nordsee torpediert wurde, ist ein Schiff von 15 000 Tonnen, mit Dampfturbinen und Doppelschrauben ausgerüstet. Der „Avenger" war ursprünglich für den Personen- und Postverkehr zwischen Neuseeland und Vancouver bestimmt. Vor der Fertigstellung wurde er aber von der englischen Admiralität mit Beschlag belegt und zum Hilfskreuzer umgewandelt.

Verloren gegangene Schiffe. Rotterdam, 28. Juni. (WTB.) Nach dem „Maasbode" ist das französische Schiff „Marseille" (3385 To.) infolge Zusammenstoßes gesunken. Als vermißt gelten die norwegische Bk. „Blanca" (1501 To.) und der englische Dampfer „Bellerophon" (8954 Br.-Reg.-To.). Der Dampfer „Belgravian" (2521 Br.-Reg.-To.), der am 25. November von London nach Newyork fuhr, wird als verloren betrachtet. „Laatefos" (1548 To. Spind" (1174 To.), „Eli Zindu" (1087 To.) sowie die Schiffe „Borre", „Circe" und „Michel" sind dem Bureau Veritas zufolge, am 16. Juni im Mittelmeer gesunken.

Rußland.

Petersburg, 28. Juni. (WTB.) Petersb. Telegr.-Agent. Der Ackerbauminister hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, nach dem alle Länder von landwirtschaftlichem Werte bis zur Lösung der Agrarfrage durch die verfassungsgebende Versammlung im Interesse des Staates zeitweilig landwirtschaftlichen Ausschüssen zur Beaufsichtigung und Unterstützung unterstellt werden sollen. Zu diesem Zweck werden örtliche Ackerbau-Ausschüsse die Anbaufläche der Ländereien feststellen, bevor sie von Gemeinden, Gesellschaften oder privaten Besitzern bestellt werden, während alle übrigen Ländereien Bodenreserve bilden sollen. — Die vorläufige Regierung hob die Kriegsgerichte auf. Wenn Verbrecher auf frischer Tat gefaßt werden und die Umstände die sofortige Einleitung eines Verfahrens erheischen, so wird dies dem ständigen Kriegsrat entweder der zuständigen Bezirke oder des zuständigen Armeekorps zur dringenden Behandlung überwiesen. — Die vorläufige Regierung ernannte Leutnant Lebdef zum einstweiligen Gehilfen des Marineministers.

Petersburg, 27. Juni. (WTB.) P. T.-A. Der Vollzugsausschuß des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates hat in Übereinstimmung mit dem Büro des Kongresses der Arbeiter- und Soldatenräte von ganz Rußland beschlossen, demnächst eine besondere Abordnung nach Stockholm, Frankreich und England zu senden, um sobald wie möglich die Einberufung einer internationalen Konferenz auf der Grundlage des vom Vollzugsausschuß angenommenen Programms vorzuberaten. Die Abordnung wird aus 6 Mitgliedern bestehen, deren Wahl vom Kongreß aller Arbeiter- und Soldatenräte aufgeheißen werden soll.

Kopenhagen, 28. Juni. Der russische Finanzminister erstattete der vorläufigen Regierung einen Bericht über die Aussichten der Freiheitsanleihe. Er schildert die Aussichten als sehr trübe. Im Volke werde eine weitverbreitete Agitation gegen die Freiheitsanleihe betrieben.

Der Arbeiter- und Soldatenrat gegen die Unruhen. Petersburg, 27. Juni. (WTB.) Petersburger Telegraphen-Ag. In einer Sitzung des Kongresses der Arbeiter- und Soldatenräte von ganz Rußland am 25. Juni wurde mit erdrückender Mehrheit eine Entschließung über die Ereignisse am 22. und 23. Juni angenommen. Der erste Teil dieser Entschließung erinnert daran, daß die erwähnten Ereignisse durch die wirtschaftlichen Fragen, den wachsenden Widerstand gegen revolutionäre Elemente wohlhabender Kreise, die wirtschaftliche Unordnung, die Lebensmittelkrise, Zustände, die durch den Weltkrieg verursacht sind, hervorgerufen worden sind. Die Volkskreise, die sich nicht davon Rechenschaft ablegen, daß die Krise auch durch die tatkräftigsten Maßregeln nicht auf der Stelle behoben werden kann, bringen ihre schwere Unzufriedenheit zum Ausdruck, was von reaktionären Kräften ausgenutzt wird. Das macht völlige Übereinstimmung der Handlungen der verschiedenen Elemente der revolutionären Demokratie unbedingt notwendig. Der zweite Teil der Entschließung tadelt den Entschluß, in Petersburg eine Kundgebung zu veranstalten ohne Vorwissen des Arbeiter- und Soldatenrates und ohne Maßnahmen zu treffen, daß die Kundgebung ohne Waffen vor sich gehe und nicht zu Zusammenstößen und Blutvergießen führe, die verhängnisvoll für die Revolutionäre sind. Der dritte Teil der Entschließung enthält folgende Entscheidung: 1. Die Parteigruppen, die zu dem Arbeiter- und Soldatenrat gehören, haben nicht das Recht, Kundgebungen gegen den ausdrücklichen Willen dieser Arbeiter- und Soldatenräte ins Werk zu setzen. 2. Friedliche Kundgebungen ohne Waffen können von diesen Gruppen und Parteien mit Wissen der Arbeiter- und Soldatenräte veranstaltet werden. 3. Alle bewaffneten Kundgebungen einschließlich Kundgebungen unter Teilnahme von Bewaffneten können nur mit Zustimmung der Arbeiter- und Soldatenräte als einziger Organe, die den Willen der revolutionären Demokratie verkörpern, veranstaltet werden. Arbeiter, Soldaten und Bauern werden aufgefordert, sich diesen Entschließungen zu unterwerfen und auf keine sonstigen Aufforderungen einzugehen, von welcher Seite sie auch kommen mögen. Alle Übertretungen dieser Entscheidung drohen den Bürgerkrieg heraufzubeschwören. Nach der Annahme dieser Entschließung schlug der Einbringer vor, einen Ausschuß einzusetzen zur Untersuchung der Umstände, unter denen die vorerwähnte Kundgebung vorbereitet wurde und über die Teilnahme reaktionärer Elemente an dieser Kundgebung.

Griechenland.

Athen, 28. Juni. (WTB.) Havas. Die Mitarbeiter von Venizelos kamen gestern abend an Bord eines griechischen Schiffes, das von einem französischen Torpedobootszerstörer begleitet war, im Piräus an und begaben sich nach Athen, wo sie im königlichen Palast den Eid ablegten. Französische Truppen und kretische Gendarmen hielten der Verfassungsplatz und die Straßen zum Königspalast besetzt. Die Hauptplätze wurden ebenfalls besetzt.

Bern, 28. Juni. (WTB.) Ein Sonderbericht des „Matin" aus Athen besagt, sofort nach Einberufung des Parlaments werde Venizelos ein Programm vorlegen, das zweifellos den Vorschlag an Griechenland enthalten werde, sich den Alliierten anzuschließen. Die gegen die Bulgaren kämpfende Armee soll unter dem Befehl des Staates dort bleiben. Zu freiwilligen Meldungen für die Armee solle aufgerufen werden. Man habe Anlaß zu der Vermutung, daß Venizelos einen lebhaften Feldzug unternehmen werde, um darzulegen, das Interesse und die Würde Griechenlands seien unauflöslich mit der Sache der Alliierten verknüpft. Deshalb müsse Griechenland sie vorbehaltlos unterstützen.

Athen, 28. Juni. (WTB.) Agence Havas: Die Aussöhnung zwischen den Offizieren von Athen und denen der nationalen Verteidigung ist zustande gekommen.

Nach einem hiesigen Blatt melden die „Times" aus Athen, daß die Truppen alle Zugänge zur Stadt besetzt haben. Auf den Mauern der Akropolis stehen Wachtposten und im Parthenon lagern kleine Abteilungen.

Berlin, 28. Juni. (BB.) Die Brüder des Königs Konstantin verlassen Griechenland. Jonnart hält angesichts der Zustände auf dem Peloponnes für beunruhigend und denkt an eine Blockade der Halbinsel. Am Sonntag abend sollen in Athen die Reservisten unter den Rufen: „Es leb Deutschland!", „Hoch Mackensen", mit dem Bilde des Königs durch die Straßen gezogen sein.

Genf, 27. Juni. (BB.) Wie „Temps" aus Athen berichtet, wird sich auch Prinz Christoph, von dem es anfangs hieß, daß er in Griechenland bleiben wolle, nach England begeben, um sich mit einer Amerikanerin zu vermählen.

Griechenlands Verurteilung zum Hungertode. Berlin, 27. Juni. (WTB.) Der britische Funkdienst von Carnavon meldet am 26. Juni, 2 Uhr vormittags, aus Griechenland: Die Alliierten vollzogen die Besetzung zu einer Zeit, in der sie die griechische Ernte, die bereits eingebracht ist, kontrollieren können. Ein Teil davon wird dem Heere der Alliierten überwiesen werden und der andere Teil zum Verbrauch der Bevölkerung verwendet werden. Da die Ernte nicht im entferntesten für die Bedürfnisse des eigenen Landes ausreicht und bereits im Frieden Getreide ein Haupteinfuhrartikel war, so bedeutet dies nicht weniger als die Verurteilung des unglücklichen Landes zum Hungertode.

Italiens Mißtrauen gegen Venizelos. Bern, 28. Juni. (WTB.) Der Mißmut und das Mißtrauen, womit die italienische Öffentlichkeit die Rückkehr Venizelos verfolgt, veranlassen die „Perseveranza" unter Hinweis auf die Gegensätze zwischen den großgriechischen Machtplänen Venizelos' und den italienischen Absichten auf die Mittelmeerländer zu etwa folgenden Ausführungen: Das griechische Volk hat deutlich genug seinen festen Willen zur Neutralität offenbart. Frankreich und England sind daher im Irrtum, wenn sie glaubten, durch Venizelos die Kriegslust Griechenlands für die Sache der Entente wecken zu können. Einen König enthronen ist leichter, als ein Volk in den Krieg stürzen. Italien wird unbeirrt an seinem Vorgehen festhalten. Es kann dem Hellenismus nicht gestatten, wichtige italienische Interessen in Südalbanien und im Ost-Mittelmeer anzutasten. Den Alliierten ist dieser Standpunkt bekannt. Auch beweist Sonninos diesbezügliche Politik Klarheit und Entschiedenheit.

Unsere Feinde.

London, 28. Juni. (WTB.) Reuter. Es wird bekannt gemacht, daß der Befehlshaber und zwei von der Mannschaft des Zeppelin, der am 16. Juni herabgeschossen wurde, lebend heruntergekommen sind und gefangen genommen wurden. Die zwei Mann waren schwer verletzt, so daß man an ihrem Aufkommen zweifelte, aber sie sind am Leben geblieben.

Berlin, 28. Juni. (BB.) Wie die „Germania" schreibt, beginnt der Krieg auch im reichsten Lande der Welt unerwartete Wirkung auszuüben. Die großen Rüstungen, die Wilson in Angriff genommen hat, haben den Geldmarkt in New York so stark beeinflußt, daß in den letzten Tagen Geld nicht unter 5—6 Prozent zu erhalten war. Ein starker Kurssturz der sogenannten Freiheitsanleihe konnte nicht ausbleiben.

Die Streikbewegung in Frankreich. Paris, 27. Juni. (Köln. Ztg.) Die hiesigen Fuhrleute haben gestern die Arbeit niedergelegt. Die meisten Arbeiterinnen der Uniformfabrik für die Postverwaltung streiken ebenfalls. In mehreren Uniformfabriken dauert der Ausstand fort. Auch die Angestellten der städtischen Zollverwaltung sind in eine Lohnbewegung eingetreten.

Essad Pascha protestiert gegen Italiens Protektorat. Mailand, 27. Juni. (Köln. Ztg.) Wie der Sonderberichterstatter des „Secolo" aus Saloniki meldet, hat Essad Pascha als Präsident der albanischen Regierung bei den Vierverbandsmächten gegen das Protektorat Italiens Einspruch erhoben, da diese jüngste italienische Kundgebung Albanien bedrohe.

Bern, 26. Juni. (WTB.) Eine Meldung des „Secolo" aus Saloniki meldet, daß Essad Toptani an die Entente-Regierungen eine Protestnote gegen die italienische Proklamation der albanischen Unabhängigkeit gerichtet habe.

Die Krise in China. Kopenhagen, 27. Juni. (EK.) Die hiesige chinesische Gesandtschaft hat vom Außenministerium in Peking ein vom 20. Juni datiertes Telegramm erhalten, in dem erklärt wird, daß die nordischen Provinzen ihre Unabhängigkeits-Erklärung zurückgezogen haben. Die südlichen Provinzen Junnan und Kwangtung, sowie die Generalgouverneure von Kwangtung und Kiangsi haben sich zugunsten der Zentralregierung für die Beendigung der Krise ausgesprochen.

Holland.

Aus der Thronrede der Königin von Holland. Aus dem Haag, 28. Juni. (WTB.) In der bei der Eröffnung der Generalstaaten von der Königin gehaltenen Thronrede heißt es: Wenn der von Millionen ersehnte Friede auch dieses Jahr ausbleibt, so wird das niederländische Volk auch weiter Opfer bringen müssen. Unsere Land- und Seestreitkräften, die schon so lange Zeit bereit sind, unsere Unabhängigkeit zu verteidigen, sage ich warmen Dank. Die Bande zwischen dem Mutterlande und den Kolonien haben sich in diesen schweren Zeiten als stark erwiesen. Der Verteidigung von Niederländisch-Indien wird meine besondere Sorgfalt gewidmet sein. Unsere Beziehungen zu allen Auslandsmächten sind andauernd günstig: doch vergessen wir nicht, daß unserer Lage, solange der Krieg wütet, gefahrdrohend, und daß wir dazu genötigt sein können, unsere äußersten Kräfte für die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Volkes einzusetzen.

Die Wiederaufnahme des holländischen Fischfanges. Amsterdam, 27. Juni. (EK.) Die holländische Fischerei, die infolge der Seekriegsführung ernstlich behindert war und eingestellt werden mußte, wird, dem „Allg. Handelsbl." zufolge, heute wieder aufgenommen. Die holländische Regierung hat sowohl mit Deutschland wie England Vereinbarungen getroffen, die es den holländischen Fischerfahrzeugen gestatten, in Abteilungen von 20 bis 25 Schiffen auszulaufen und den Fang wieder aufzunehmen.

Deutsches Reich.

München, 27. Juni. (BB.) Ein Besuch des österreichischen Kaiserpaars in München steht in den nächsten Tagen bevor. Daß dieser Besuch nicht nur einen höfischen, sondern auch einen politischen Charakter hat, geht daraus hervor, daß der Minister des Äußern, Graf Czernin, sich im Gefolge des Kaiserpaares befinden wird.

Berlin, 27. Juni. (WTB.) Der türkische Unterrichtsminister Schükri Bey traf heute abend, von Leipzig kommend, begleitet von seinem deutschen Beirat, Geh. Regierungsrat Dr. Schmidt in Berlin, auf dem Anhalter Bahnhof ein, wo er von Herren des Auswärtigen Amtes empfangen und nach dem Hotel Adlon geleitet wurde. Er gedenkt einige Tage in Berlin zu bleiben.

Eine neue 15-Milliarden-Kreditvorlage. Berlin, 28. Juni. (BB.) Der dem Reichstage zugegangene Nachtrags zum Haushaltsetat sieht zur Bestreitung von außerordentlichen Ausgaben die Flüssigmachung von 15 Milliarden Mark im Wege des Kredits vor.

△ **Die Verlängerung der Legislaturperiode.** Berlin, 28. Juni. Die Regierung hat sich nun doch entschlossen, außer der Kreditvorlage dem Reichstage jetzt schon den Entwurf über eine weitere Verlängerung der Legislaturperiode zugehen zu lassen. Welche Gründe für diesen Entschluß maßgebend gewesen sind, entzieht sich der Öffentlichkeit. Es wäre Zeit gewesen, mit diesem Entwurf an den Reichstag erst im Spätherbst beim Beginn der regelmäßigen Wintersession heranzutreten, aber vielleicht denkt die Regierung daran, den Reichstag in diesem Jahre überhaupt nicht mehr einzuberufen, sondern nur noch den Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten, um ihm die nötigen Mitteilungen zu machen über den jeweiligen Stand der militärischen und diplomatischen Lage. Jedenfalls darf aus der Haltung der Regierung entnommen werden, daß sie mit einem baldigen und aussichtsreichen Beginn der Friedensverhandlungen nicht rechnet, so daß es ihr möglich wäre, schon im Herbst Neuwahlen für den Reichstag anzuberaumen. Über die näheren Beweggründe der Regierung wird der Haushalts-Ausschuß, der gleichzeitig mit dem Verfassungsausschuß am 3. Juli schon zusammentritt, alsbald Auskunft verlangen und auch erhalten. Der Haushaltsausschuß ist einberufen worden, um die Kreditvorlage von 15 Milliarden vorzuberaten, damit der Reichstag gleich in der ersten Vollsitzung am 5. Juli die Vorlage in allen drei Lesungen glatt erledigen kann. An der glatten Erledigung ist kein Zweifel. Gespannt kann man schon sein auf die Regierungserklärungen, die im Haushaltsausschuß und vielleicht auch in der Vollsitzung über die militärisch-politische Lage, über die U-Booterfolge und die Friedensbewegung in den uns feindlichen Ländern usw. abgegeben werden dürfen.

Deutsch-englisches Abkommen über Gefangenenbehandlung. London, 27. Juni. (Reuter.) Amtlich wird mitgeteilt, daß die Fragen, die in der vergangenen Woche im Haag zwischen Vertretern der englischen und deutschen Kriegsgefangenendepartements erörtert worden sind, folgende Fragen betrafen: Wiederaufnahme der Heimsendungen von Kriegs- und Zivilgefangenen auf Grund von Abkommen, Erweiterung der Abkommen zur Verbringung von Kriegsgefangenen nach anderen neutralen Ländern als der Schweiz, Unterbringung von Zivilgefangenen in neutralen Ländern, Nachfrage und bessere Ablieferung von Liebesgaben. Auch soll eine Regelung getroffen werden hinsichtlich der Bestrafung von Gefangenen und der Vergeltungsmaßregeln, die auf Gefangene ausgedehnt werden. Weiter soll eine schnellere Kenntnisgabe der Namen gefangener Mannschaften herbeigeführt werden und endlich soll das Prinzip der Vertretung durch Dritte bei der Korrespondenz ausgeschaltet werden, da hierdurch Verzögerungen entstehen, die für die Gefangenen große Nachteile im Gefolge haben.

Die wahren Ursachen der Kriegserklärung Amerikas.

Als Präsident Wilson seinerzeit bei der Erklärung des Kriegszustandes gegenüber dem Deutschen Reich eine Botschaft an das amerikanische Volk richtete, in der er die glänzenden Aussichten für alle Zweige des amerikanischen Wirtschaftslebens, die sich aus dem Eintritt in den Weltkrieg ergeben würden, mit begeisterten Worten auseinandersetzte, da mußte in jedem Unbefangenen der Gedanke aufsteigen daß Wilsons eigentliches Kriegsziel nur die aus der Verlängerung des blutigen Ringens zu erwartenden Riesengewinne seien. Der Zynismus, mit dem er den einzelnen Industrien des Landes die kommenden großen Aufträge schilderte, mußte auf jeden anständigen Menschen überaus peinlich wirken. Der Mann, der noch kurz vorher in allen seinen Kundgebungen es als seine wichtigste Aufgabe dargestellt hatte, den Krieg so schnell als möglich zu beenden und einen Weltfrieden sicher zu stellen, war über Nacht zum Kriegshetzer geworden. Vor Kurzem haben nun Vertreter der amerikanischen Sozialisten in Petersburg geweilt, um mit den russischen Parteigenossen über die Herstellung eines allgemeinen Friedens zu verhandeln. Bei diesem Anlaß sprach sich der Führer der Abordnung in rückhaltloser Weise über die wahren Ursachen der Kriegserklärung Amerikas aus. Er versicherte mit aller Entschiedenheit, daß das amerikanische Volk durchaus nicht von Kriegsbegeisterung ergriffen sei, weil man eigentlich überhaupt nicht wisse, wofür Amerika den Krieg führe. Die Kriegserklärung des Präsidenten sei ausschließlich im Interesse der Großkapitalisten und der Großindustriellen erfolgt, mit denen Wilson durch seine Heirat in Verbindung stehe. Die Milliardäre des Landes zögen ungeheure Gewinne aus dem Weltkriege und darum dürfte der Krieg kein frühzeitiges Ende nehmen. Dies sei tatsächlich der einzige Grund, warum die Vereinigten Staaten in den Krieg eingetreten wären.

Diese in aller Öffentlichkeit von einem Parteiführer abgegebene Erklärung kann die Eindrücke, die Wilsons Botschaft beim Beginn hervorrief, nur vertiefen. Aber auch der Verlauf der amerikanischen Kriegsanleihe bestätigt in vollem Umfang, daß von irgendwelcher Kriegsbegeisterung nirgends die Rede ist. Nur soweit der Krieg den an den Lieferungen beteiligten Kreisen die Taschen füllt, gibt man sich den Anschein, an den Wilsonschen Kriegsgrund, den Kampf für die Menschlichkeit, zu glauben. Trotz aller echt amerikanischen Reklame, in deren Dienst sich der Schatzsekretär persönlich durch zahllose öffentliche Reden gestellt hatte, war das Ergebnis der „Freiheitsanleihe" im Vergleich zu dem Reichtum und den riesigen Kriegsgewinnen recht bescheiden. Der Zinssatz von 3½ Prozent konnte keine Begeisterung erwecken, und die Regierung sah sich gezwungen, noch während der Zeichnungen eine Bekanntmachung zu erlassen, die den Umtausch dieser Anleihestücke sicherstellt für den Fall, daß eine spätere Anleihe zu einem höheren Zinsfuß ausgegeben wird. Aber auch diese Maßregel hatte keinen Einfluß, nur die Banken und die Großindustrie beteiligten sich, während sich das kleine Kapital gänzlich ablehnend verhielt. Die großen Rüstungen, die Wilson inzwischen in Angriff genommen hat, haben nun den Geldmarkt in Newyork begreiflicherweise stark beeinflußt, so daß in den letzten Tagen unter 5 bis 6 Prozent Geld nicht zu erhalten war. Die Folgen für die Freiheitsanleihe konnten nicht ausbleiben: ein starker Kurssturz. Dadurch ist die Stimmung für Kriegsanleihen noch ganz bedeutend herabgesetzt. Es wird jedoch sehr schnell nötig werden, neue Kredite aufzunehmen. Nur zu einem sehr hohen Zinsfuß wird aber das Volk geneigt sein, Kriegsanleihen zu zeichnen. Der Krieg beginnt also auch in dem reichsten Lande der Welt schon eine unerwartete Wirkung auszuüben.

Das deutsch-holländische Abkommen.

⊡ **Berlin, 26. Juni.**

Von amtlicher Stelle ist das Abkommen veröffentlicht worden, das zwischen Deutschland und Holland getroffen worden ist, um Holland einen Ersatz zu geben für die Schiffe, welche im Februar von einem deutschen U-Boot versenkt wurden, als eine „bedingte" Sicherheit für sie zugesagt war. Die deutsche Regierung und der deutsche Admiralstab hatten damals, weil die Holländer infolge der Hintertreibung Englands ihre Schiffe nicht vor Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges aus den englischen Häfen hatten heraus bekommen können, einen Tag festgesetzt, an dem die holländischen Schiffe mit einer ziemlichen Wahrscheinlichkeit, aber nicht mit unbedingter Sicherheit von den deutschen U-Booten nicht angegriffen werden sollten. Der deutsche Admiralstab hatte keine Garantie übernehmen können und übernommen dafür, daß sämtliche U-Boote rechtzeitig benachrichtigt würden. Für einen späteren Termin war dann eine unbedingte Sicherheit zugesagt worden. Die holländischen Schiffe haben es trotzdem vorgezogen, an dem ersten Termin England zu verlassen, obwohl sie wußten, daß die Fahrt nicht ohne Gefahr war. Die Schiffe sind dann auch von einem U-Boote, das keine Nachricht bekommen hatte, versenkt worden. Die Versenkung ist zu Recht erfolgt. Wenn trotzdem die deutsche Regierung den Holländern deutsche Schiffe zur Verfügung stellt, so ist das ein Entgegenkommen, für das viele Beispiele nicht anzuführen sind. Daran ändert auch der Umstand nichts, daß die holländische Regierung für diese Schiffe den Betrag der Versicherungssumme bezahlt, und auch nicht der weitere Umstand, daß die Schiffe nur im transozeanischen Verkehr für die Niederlande gebraucht werden sollen. Diese Bestimmung soll verhindern, daß der deutsche Schiffsraum unseren Feinden zugute kommt. Tatsächlich aber liegt diese Möglichkeit doch vor, denn Holland kommt durch diesen neuerhaltenen Schiffsraum in die Lage, anderen Schiffsraum für die Fahrten nach England frei zu machen. Das ist immerhin bedenklich an diesen Entgegenkommen gegen Holland, dessen Lage zu erleichtern wir jederzeit gern bereit sind.

Auf die beigefügte Bestimmung, daß die Schiffe erst in den Verkehr eintreten dürfen, wenn der Flaggenwechsel von unseren Feinden anerkannt worden ist, glauben wir nicht allzu viel Wert legen zu sollen, da die internationalen Bestimmungen über den Flaggenwechsel nicht streng geregelt sind, und da außerdem England die Beachtung der Bestimmung nicht von rechtlichen Erwägungen abhängig macht, sondern lediglich davon, ob es einen Nutzen davon hat, oder nicht. England wird den Flaggenwechsel anerkennen, wenn es der Meinung ist, daß diese Vermehrung des holländischen Schiffsraumes ihm oder der Entente zugute kommt, sonst nicht.

Die „Deutsche Tageszeitung" erinnert anläßlich dieses Entgegenkommens gegen Holland daran, daß seit einigen Monaten zwei deutsche U-Boote in Holland interniert sind, welche in anerkannter Seenot in holländische Häfen eingeschleppt wurden. Ihre Internierung ist daher widerrechtlich. Außerdem haben vor Jahr und Tag holländische Küstenwachen auf der Insel Amelang ein havariertes deutsches Luftschiff lahm geschossen, das sich in anerkannter Luftnot befand und Hilfssignale gab. Die „Deutsche Tageszeitung" sagt nicht ohne Unrecht: „Angesichts des deutschen Entgegenkommens in der Angelegenheit der zu Recht vernichteten holländischen Handelsschiffe ist es angebracht, auf diese zu Unrecht geschehene Aktion und auf die zu Unrecht veranlaßten Internierungen hinzuweisen. Das deutsche Luftschiff ist vernichtet, die deutschen U-Boote liegen aber noch interniert im holländischen Hafen."

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Die amtlichen Berichte der Feinde.

Französischer Heeresbericht vom 27. Juni, nachmittags: Der Artilleriekampf dauert sehr lebhaft in der Gegend des „Denkmals" und bei Hurtebise fort. Die Deutschen machten keinen neuen Angriff gegen die Stellungen, die wir am 25. Juni genommen haben. Nach den letzten Nachrichten befindet sich unter den ausgebauten Stellungen, die wir am 25. Juni eroberten, eine umfangreiche Höhle von mehr als 300 Meter Tiefe, die in eine wirkliche Festung mit zahlreichen Ausgängen umgewandelt ist. Der Kamin, von wo die Maschinengewehre auftauchten, stellt einen wichtigen Waffenplatz dar, ohne Ausgangspunkt für feindliche Angriffe. Es fand sich dort beträchtliches Gerät angehäuft. Neun Maschinengewehre in gutem Zustande, mehr als 300 Ausrüstungen, zahlreiche Gewehre, Munitionslager, elektrische Scheinwerfer und ein Verbandsplatz fielen uns in die Hände. Bisher sind gezählt: 340 Gefangene, darunter 10 Offiziere. In der Champagne westlich des Cornillet-Berges scheiterte ein feindlicher Handstreich in unserem Feuer. Unsererseits machten wir einen Einbruch in die deutschen Linien bei Maisons-de-Champagne, bei der wir etwa 10 Gefangene zurückbrachten. Gestern um 8 Uhr abends warfen feindliche Flugzeuge Bomben auf Nancy ab. Weder Menschenverluste noch Sachschaden. — Abends: Die Artillerie zeigte sich auf beiden Seiten in der Gegend von Hurtebise bei Craonne, auf den Höhen südlich von Moronvillers und im Abschnitt von Avocourt tätig. Keine Infanterietätigkeit.

Belgischer Heeresbericht vom 27. Juni. Während der Nacht beschoß die feindliche Artillerie einige Dörfer hinter der Front. Wir legten zur Vergeltung Feuer auf feindliche Verbindungswege. Morgens schwache Artillerietätigkeit. Nachmittags ziemlich heftiger Artilleriekampf im Abschnitt Reninghe-Steenstraete.

Englischer Heeresbericht vom 27. Juni, nachmittags: Ein feindlicher Angriff wurde frühmorgens gegen unsere neuen Stellungen nordwestlich von Fontaine-les-Croisilles versucht, aber von unserer Artillerie in der Entwickelung verhindert. Wir machten einen erfolgreichen Vorstoß westlich von Oppy und brachten Gefangene ein. Ein feindlicher Vorstoß, der südwestlich von La Bassée versucht wurde, wurde durch unser Feuer aufgehalten. — Abends: Ein feindlicher Stoßtrupp wurde heute morgen nach heftigem Kampfe, bei dem der Feind schwere Verluste erlitt, nördlich von Roeux abgewiesen. — In Luftkämpfen wurden 5 deutsche Flugzeuge heruntergeholt, zwei weitere außerhalb unseres Bereichs zum Niedergehen gezwungen. Außerdem wurde ein feindlicher Apparat von der Erde aus abgeschossen. Keins unserer Flugzeuge wird vermißt.

Italienischer Heeresbericht vom 27. Juni. Auf der Hochebene von Schlegen in der Gegend des Ortigaraberges war gestern die Kampftätigkeit geringer. Einige Punkte der Stellungen auf dem Kamm, die völlig zerstört waren, und ohne eine Möglichkeit der Verteidigung unter dem mörderischen Konzentrationsfeuer des Gegners lagen, wurden von uns nicht wieder besetzt. Wir machten 47 Gefangene, darunter einen Offizier. In der Gegend des Monte Cebio verursachte die Tätigkeit unserer Patrouillen kurze Feuergefechte. An den übrigen Teilen der Front nahm unsere Artillerie in Bewegung befindliche Wagen und Automobilzüge unter Feuer und störte in der Umgegend von Santa Lucia di Tolmino und auf dem Karst den Verkehr längs der Straße Bestrovizza—Menorini.

Französischer Heeresbericht der Orientarmee vom 27. Juni. An der Struma-Front legten englische Truppen den feindlichen Patrouillen erfolgreich einige Hinterhalte. Zwischen Ochrida und Prespa-See griff der Feind nach heftiger Beschießung unsere Gräben an, wurde aber abgewiesen.

Englischer Heeresbericht aus Saloniki vom 27. Juni. Bei einem erfolgreichen Vorstoß beim Dorfe Brest am Doiran-See nahmen wir 11 Bulgaren gefangen. Flugzeuge bewarfen Provista, Rasolivos, Demirhissar und andere Orte südlich des Rupel-Passes und Turka westlich des Doiran-Sees mit Bomben, wobei sie feindliche Lager beschädigten.

England.

Bern, 27. Juni. (WTB.) Zu der hauptsächlich durch unzureichende Baumwollankäufe verursachten bedenklichen Krisis der englischen Baumwollindustrie bemerkt „Manchester Guardian", daß die Baumwollvorräte im Lande nur 413 530 Ballen gegenüber 659 350 im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen. Eine Einschränkung des Verbrauches durch Verkürzung der Arbeitsstunden in den Spinnereien und Webereien werde als unumgänglich notwendig angesehen. Wie kritisch die Regierung die Lage ansehe, ergebe sich, abgesehen von der zeitweiligen Schließung der Baumwollbörse in London, aus der Tatsache, daß der Präsident des Board of Trade und Vertreter der Baumwollindustrie des ganzen Landes und der in Frage kommenden Arbeiterschaft zu einer Besprechung nach London eingeladen sind. — Nach der „Westminster Gazette" tagte diese Woche in London eine sehr zahlreich beschickte Versammlung der Abgeordneten des großen britannischen Bergmannsbundes, der nationalen Eisenbahner Union und des nationalen Transportarbeiterbundes zur Ratifizierung des zwischen ihm abgeschlossenen 1¼ Millionen Mitglieder zählenden Arbeiterbundes. Den Vorsitz führte der Präsident des Bergmannsbundes, Smillie. Zweck des Arbeiterdreibundes ist, gegen die allmähliche Einführung der industriellen Dienstpflicht und die Beseitigung des Einflusses der Gewerkschaften gemeinsame Maßnahmen zu treffen. Die zur Beratung stehende Entschließung betont, daß jedem Grunde zugunsten der Einführung der Dienstpflicht 10 zugunsten von Zwangsmaßnahmen gegen das Kapital gegenüberständen.

Kopenhagen, 27. Juni. Kürzlich aus England eingetroffene Reisende berichten, daß in Liverpool und Manchester auf den Werften und Fabriken Streiks an der Tagesordnung sind. Der Schiffsverkehr in den englischen Häfen habe in letzter Zeit merklich abgenommen. In Edinburg und Leith verlangten neulich die streikenden Arbeiter ernstlich entweder Frieden oder Ausfahrt der Flotte. Holländisches Gemüse ist in England außerordentlich teuer. Für den Kopfsalat bezahlen die Großhändler beim Eintreffen der Schiffe 35 Pfg. Trotzdem herrscht in vielen englischen Städten größter Mangel an Kartoffeln und Gemüse.

London, 27. Juni. Unterhaus. Bonar Law erklärte: Die italienische Regierung habe mit zwei Ausnahmen alle Handelsverträge gekündigt, wodurch die italienischen Zollsätze und Abgaben bestimmt werden. Die französische Regierung sprach die Absicht aus, alle Handelsverträge zu kündigen. Die Frage werde jetzt von der britischen Regierung erwogen.

Wie London vor Luftangriffen geschützt werden soll. Amsterdam, 27. Juni. (WTB.) „Algemeen Handelsblad" meldet aus London zu der Oberhausdebatte über Vergeltungsmaßnahmen gegen Luftangriffe: Lord Strachie forderte eine besondere Organisation von Luftfahrzeugen zum Schutze Londons. Lord Newton erklärte es für unmöglich, ausschließlich für die Stadt London ein Verteidigungs-System zu schaffen, da man ohnehin nicht alle Anforderungen an Luftfahrzeugen an den Gefechtsfronten und bei der Landesverteidigung befriedigen könne. Wenn man eine weitere Anzahl von Luftfahrzeugen lediglich zum Schutze von London aufbiete, so würde die Folge eine Schwächung des Luftdienstes an der Front sein.

Schweiz.

Bern, 28. Juni. (WTB.) In der gestrigen Vormittagssitzung des Nationalrats stellte, wie ergänzend gemeldet wird, der französische Berichterstatter der Kommission, Sécrétan-Lausanne, fest, daß es eines kranken Gehirns bedürfe, um Hoffmann als einen deutschen Agenten zu bezeichnen und fuhr fort: Es frage sich allerdings, ob Hoffmann nicht auch die Möglichkeit eines Sonderfriedens ins Auge gefaßt habe. Dies scheint nicht genügend geklärt. Jedenfalls erweckte sein Schritt den Anschein, als ob er an einen Sonderfrieden dachte, was genügt, um seinen Schritt als einen schweren Fehler erscheinen zu lassen. Wenn von einem allgemeinen Friedensbedürfnis gesprochen wird, so trifft dies nicht auf die Ententemächte zu, die bis zum endgültigen Siege kämpfen wollen. Hoffmann mußte wissen, daß auf der einen Seite die Stimmung gegen den Frieden ist. Wenn er auch einen unbegreiflichen politischen Fehler begangen hat, so müssen wir doch bestimmt annehmen, daß seine Absichten frei waren von irgend welchen strafbaren Erwägungen. — Borella-Tessin (Freisinn) begründete den von der vorberatenden Kommission mit allen gegen seine Stimme abgelehnten Antrag auf Einsetzung einer besonderen parlamentarischen Untersuchungskommission. Fazy-Genf betonte die Notwendigkeit, im Auslande diplomatische Vertreter zu haben, die den Regierungen genehm sind und ihr Vertrauen besitzen. — Der Senior der sozialdemokratischen Fraktion, Greulich-Zürich, gab eine Darstellung der russischen Revolution und der Regierungsverhältnisse in Petersburg, die Grimms Telegramm begreiflich erscheinen lassen. Greulich erklärte, davon, daß Grimm ein deutscher Agent ist, kann keine Rede sein. Grimm sei auf Grund eigener Anschauung und auf Grund von Besprechungen mit sozialistischen Kreisen Petersburgs zu der Überzeugung gekommen, daß Rußland Frieden haben will. Er beging aber den ungeheueren Fehler, sich durch Beteiligung an Volksversammlungen und den Kronstädter Vorfällen bei der vorläufigen Regierung mißliebig zu machen, weshalb seine Tätigkeit überwacht und seine Depesche ihm zum Verhängnis wurde. Daß Branting in dem Blatt „Sozialdemokraten" die Depesche veröffentlichte, ist erklärlich, weil Grimm auch in Stockholm sich unnötig in Parteizwistigkeiten einmischte. Redner bespricht nochmals eindringlich, daß Grimm im Auftrage der deutschen Regierung gehandelt habe, deren erbitterter Feind er immer gewesen ist. Ebensowenig habe er an einen Sonderfrieden gedacht. In die Depesche ist alles Mögliche hineingemischt worden, sodaß ein Rattenkönig von Mißverständnissen entstanden ist. Man ist heute in der Schweiz viel zu nervös. — Im Innern sollen wir unsere Kämpfe frisch und fröhlich ausfechten, aber nach außen müssen wir stark und einig sein. Wir haben es garnicht nötig, vor dem Auslande Angst zu haben. Die Großmächte haben miteinander genug zu tun und sind froh, wenn wir im Jura Wacht halten. (Beifall im ganzen Hause.)

Österreich-Ungarn.

Wien, 28. Juni. (WTB.) Das Abgeordnetenhaus setzte die Verhandlung über die Anfragen betr. die Friedensfrage fort.

Wien, 28. Juni. (WTB.) Die „Neue Freie Presse" schreibt zu der vom Minister des Äußern Grafen Czernin durch den Mund des Ministerpräsidenten Dr. v. Seidler erfolgten Antwort auf die Interpellationen bezüglich des Friedens u. a.: Die Entente will, daß die künftige Verfassung beider Staaten der Monarchie am Tisch der Friedenskonferenz ausgearbeitet werden soll. Darauf antwortet Czernin, daß er den Grundsatz, ein dauerhafter Friede müsse aus dem Selbstbestimmungsrecht der Völker hervorgehen, nicht anerkenne. Das sagt er nicht dem Parlament, sondern dem Feinde. Das Recht des Kaisers wird nicht gegenüber dem Parlament, sondern gegenüber Wilson und Lloyd George hervorgehoben. Die Friedenspolitik der Monarchie kann nach so vielen ernsten Kundgebungen als eine der wenigen sicheren Tatsachen in der Verwirrung und Zerrüttung Europas gelten. Die russische Formel vom Frieden ohne Annexionen und ohne Kriegsentschädigung wurde hier zuerst anerkannt. Das Selbstbestimmungsrecht des russischen Volkes wurde von den beiden Staaten der Monarchie niemals angetastet. Die leitenden Staatsmänner in Wien und Berlin erklärten sofort nach Ausbruch der Revolution und nach Abdankung des Kaisers Nikolaus, daß sie keinerlei Einmischung in die inneren Verhältnisse Rußlands wollen und nur den Wunsch haben, mit diesem Volke, das seine Verfassung nach freiem Ermessen wählen könne, in friedlicher Nachbarschaft zu leben. Die Erklärung Czernins hat eine Richtung nach außen, nicht nach innen. Ein ehrenvoller Friede ist der Wunsch aller Volksschichten in der Monarchie. Der Freimut, womit sie sich dazu bekannt hat, war die Politik des Grafen Czernin.

Budapest, 28. Juni. (WTB.) Ungarisches Korr.-Bureau. Die Vorlage über das Ermächtigungsgesetz wurde mit der Abänderung, daß sie bloß auf vier Monate statt der von der Regierung geforderten sechs Monate Gültigkeit haben solle, mit 141 gegen 127 Stimmen angenommen. Das Abstimmungsergebnis, welches für die oppositionelle Tisza-Partei eine Mehrheit von 14 Stimmen ergibt, wurde seitens der Regierungspartei mit ironischen Rufen aufgenommen: „Das ist also die großartige Mehrheit! Wo sind die übrigen 100 Mitglieder?" Tatsächlich hielten sich trotz wiederholter Mahnung der Parteileitung von der Tisza-Partei ungefähr 100 Mitglieder bei der Abstimmung fern, was als ein Zeichen aufgefaßt wird, daß diese 100 Mitglieder mit der oppositionellen Haltung Tiszas nicht einverstanden sind. Gestern abend veranstalteten die organisierten sozialistischen Arbeiter im Hofe des Stadthauses eine Volksversammlung, bei der sie die Forderung nach dem allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrecht betonten. Die Teilnehmer zogen sodann vor den Klub der Arbeiterpartei. Die Menge, deren Zahl auf ungefähr 25 000 anwuchs, zog später der Ringstraße zu, wobei Fenster eingeworfen wurden. Kleinere Gruppen durchzogen bis in die späten Nachtstunden die Straßen und wurden von der Polizei zerstreut.

Die sechste ungarische Kriegsanleihe. Budapest, 28. Juni. (Köln. Ztg.) Die Zeichnungen auf die sechste ungarische Kriegsanleihe sind nunmehr abgeschlossen und übersteigen den Betrag von zwei Milliarden Kronen. Das Ergebnis ist also noch günstiger als das der fünften Kriegsanleihe.

Der Warschauer Studentenstreik.

Von offiziöser Seite wird folgende Darstellung der Warschauer Studentenunruhen gegeben:

W. M. Seit einigen Wochen machte sich bei der studierenden Jugend der Warschauer Hochschulen ein Widerstand gegen die Anordnungen der Universitätsverwaltung bemerkbar, der schließlich darin einen sonderbaren Ausdruck fand, daß die Bezahlung der seit Semesterbeginn schuldigen Kollegiengelder verweigert wurde. Generalgouverneur von Beseler hat deshalb am 22. Juni bestimmt, daß der Betrieb der beiden Hochschulen in Warschau bis auf weiteres eingestellt wird.

Natürlich werden sich im feindlichen Auslande Leute finden, die diesen Vorgang politisch auszuschlachten versuchen. Wer jedoch den Konflikt an den Warschauer Hochschulen vornehmlich im Rahmen der Verhältnisse betrachtet, die bei einer an russische Traditionen, aber noch nicht an akademische Disziplin gewöhnten Jugend gegeben sind, wird leicht den richtigen Schlüssel finden.

An den Warschauer Hochschulen sind Studentenvereine zu wissenschaftlichen und Wohlfahrtszwecken gestiftet und genehmigt worden. In den ersten zwei Semestern haben diese Vereine zu Klagen keinen Anlaß gegeben. Ihre Mitglieder hielten sich an die bestehenden Vorschriften und benützten wie alle akademischen Kreise Warschaus freudig die durch die Wiederbelebung der Hochschulen gebotene Gelegenheit, in der Muttersprache wissenschaftliche Förderung zu erhalten.

Mit dem Beginn des neuen politischen Lebens in Polen setzte jedoch der Versuch ein, die akademische Jugend in die politischen Strömungen hineinzuziehen. Je mehr sich die Studierenden der Warschauer Hochschulen fortan durch Beschäftigung mit der Politik von ihren eigentlichen Aufgaben ablenken ließen, desto mehr verringerte sich auch ihr Lerneifer. Vom dritten Semester ab verödeten manche Hörsäle, aber in politischen Versammlungen und bei politischen Kundgebungen nahm die Zahl der studentischen Teilnehmer ständig zu.

Die Politik spaltete zunächst die Studentenschaft selbst, indem auf der einen Seite starke antisemitische Tendenzen entstanden, die auf der anderen Seite entsprechende Abwehrbestrebungen hervorriefen. Durch die Beschäftigung der Studenten mit den seit der Proklamation vom 5. November 1916 im Vordergrunde stehenden politischen Fragen ward der Tagesstreit der Parteien immer mehr in das akademische Leben getragen und der geordnete Betrieb der Hochschulen ungünstig beeinflußt. Die russische Revolution brachte dann ein neues Moment in diese Bewegung.

Jetzt trat deutlich hervor, daß die studierende Jugend Warschaus noch nicht befähigt war, zwischen östlichen und westlichen akademischen Sitten zu unterscheiden. In den letzten Wochen schien für manchen Warschauer Studenten die Nachahmung des fragwürdigen akademischen Heldentums russischer Hochschulen verlockender und wichtiger gewesen zu sein, als die ernste Vorbereitung auf den Lebensberuf. Häufiger als in den Hörsälen war der Bruder Studio auf den Straßen Warschaus zu sehen, in der Hand die Reitpeitsche und im Gesicht den überlegenen Zug des großen Mannes. Es kam wiederholt zu Konflikten mit Polizeiorganen, unreife politische Kundgebungen der Studenten veranlaßten gelegentlich die Aufsichtsbehörden zum Einschreiten.

Die Weigerung der Warschauer Studenten, ihre seit Semesterbeginn schuldigen Kollegiengelder zu bezahlen, war von Anfang an als eine Demonstration gegen die Universitätsverwaltung gedacht. Vergebens bemühten sich Rektor und Senat der Universität, die störrige Jugend zur Vernunft zu bringen. Auch andere hervorragende Persönlichkeiten, wie der Vize-Kronmarschall von Pomorski, erinnerten die Studenten ohne Erfolg an ihre Pflicht. Es mag sein, daß das unbelehrbare Festhalten an ihrer Weigerung zuletzt durch ein sehr menschliches Motiv verstärkt wurde: bei der Mehrzahl der Studenten soll nämlich, was im Studentenleben zuweilen vorkommt, schließlich auch der „nervus rerum" zur Bezahlung ihrer Schulden nicht mehr ausgereicht haben. Die Aufsichtsbehörde mußte jedenfalls unter den gegebenen Umständen tun, was geschehen ist: den Betrieb der beiden Hochschulen einstellen.

Die Einstellung des Hochschulbetriebes bedeutet natürlich nicht die Aufhebung der Hochschulen. Sie bestehen weiter und werden ihre Hörsäle wieder öffnen, sobald die Aufrechterhaltung der akademischen Disziplin gesichert ist. Die Maßnahme aber, zu der sich jetzt die deutsche Verwaltung gezwungen sah, würde im gleichen Falle auch jede polnische Verwaltung treffen müssen. Es zeigte sich eben, daß die akademische Disziplin hierzulande noch ein fremder Begriff ist. Ohne sie wird aber auch der polnische Staat seine Hochschulen nicht zur Blüte bringen können.

Die Warschauer Studenten haben durch eigene Schuld ein Semester verloren. Was das bedeutet, wird den jungen „Musensöhnen" hoffentlich von Eltern, soweit sie einsichtig sind, klargemacht werden. Von ihren Kameraden aber, die im Verbande der polnischen Legionen bereits etwas für ihr Vaterland geleistet haben, könnten sie sich sagen lassen, daß der Ernst der Zeit von der Jugend eines jeden Landes, besonders aber von der Jugend eines eben erst der Knechtschaft entrissenen Volkes mehr verlangt als politischen Sport und unreife Studentenstreiche, daß er von ihnen die unermüdliche Vorbereitung für den Dienst des Vaterlandes und eines Staates fordert, der dringend tüchtige und ganze Männer braucht.

Die Regelung der Kartoffelversorgung.

⊡ **Berlin, 28. Juni.**

Die Beratungen über die Kartoffelversorgung aus der diesjährigen Ernte sind noch nicht zum Abschluß gebracht. Wie eine Nachrichtenstelle glaubt hervorheben zu sollen, dürften aber im wesentlichen dieselben Maßnahmen zur Anwendung gelangen, wie für die Ernte des Jahres 1916. Von einer Festsetzung der Preise für die Winterkartoffeln werde einstweilen abgesehen werden, da es sich nach den vorjährigen Erfahrungen nicht empfehle, Erzeugerpreise festzusetzen, bevor sich der Ernteertrag auch nur einigermaßen überblicken lasse.

Wenn „im wesentlichen" dieselben Maßnahmen zur Anwendung gelangen wie im vorigen Jahre, so möchten wir doch wünschen, daß die Regelung heller ausfällt. Die Hauptschwierigkeiten im vergangenen Jahre hat natürlich die schlechte Ernte hervorgerufen, aber es ist doch noch nicht ganz vergessen, daß die Zuteilung der Versorgungsgebiete zu den unsinnigsten und weitesten Transporten nötigte, die Geld kosteten, Arbeit und Zeit erforderten und die Ware nur schädigen konnten.

Wir können uns auch nicht gut denken, daß man die Vorkommnisse dieses Frühjahres in der Kartoffelversorgung für unwesentlich ansieht, wo den Landwirten Saatkartoffeln zwangsweise abgenommen wurden zum Verzehr in den Städten und mit denselben Waggons, in denen diese teuren und kostbaren Saatkartoffeln abgefahren wurden, der Ersatz an Industrie-Kartoffeln aus dem Osten gebracht worden war. Und endlich können wir die Frage nicht als unwesentlich ansehen, ob für die Erzeugnisse des Westens und des Ostens, deren Wertunterschied bekannt ist, die gleichen Preise festgesetzt werden. Die Festsetzung des Einheitspreises für die hochwertige Kartoffel des Westens und die geringerwertige des Ostens ist ein fundamentaler Fehler und zudem eine grobe Ungerechtigkeit gewesen, die dazu geführt hat, daß bei der schlechten Ernte des Vorjahres der Preis für die Kartoffel des Westens nicht höher war, als er auch im Frieden bei solcher Ernte gewesen wäre, während für den Osten der Preis gut war. Wenn in der obigen Notiz gesagt sein sollte, daß von einer Festsetzung der Preise für die Winterkartoffeln einstweilen abgesehen werde, so glauben wir nicht, daß die Correspondence vollständig unterrichtet ist. Denn die Notwendigkeit einer Differenzierung des Preises zwischen den Kartoffeln aus dem Osten und dem Westen ist von den maßgebenden Stellen nicht geleugnet worden, und wir glauben annehmen zu können, daß nach dieser Richtung hin eine Änderung eintreten wird, die unbedingt notwendig ist und die auch grundsätzlich festgelegt werden kann und festgelegt werden muß, bevor die absolute Höhe des Preises bestimmt wird. Über die Höhe dieses absoluten Preises liegen allerdings endgültige Bestimmungen noch nicht vor, aber es kann wohl kein Gedanke daran sein, daß unter den Preis des Vorjahres heruntergegangen wird. Daraus dürfte sich ergeben, daß für die Kartoffeln aus den westlichen Gebieten eine Preiserhöhung eintritt. Nach den Erfahrungen dieses letzten Winters scheint auch in den leitenden städtischen Kreisen die Preisfrage nicht das Entscheidende zu sein, solange natürlich eine vernünftige Preisbildung eingehalten wird, die Rücksicht auf die allgemeine Preissteigerung auf allen Gebieten nimmt, aber auch darauf, daß es sich hier um ein notwendiges Volksnahrungsmittel größten Stiles handelt. Bei der Preisbildung muß auch berücksichtigt werden, daß bei anderweitiger Verwertung die Kartoffel als zur menschlichen Ernährung, namentlich bei der Verfütterung, nicht ein ungleich höherer Preis herauskommen darf, als beim direkten Verkauf. Sonst schafft man durch die Festsetzung des Preises einen Anreiz zum Verfüttern, dem in der futterarmen Zeit vielleicht doch nicht jeder widerstehen kann. In den nächsten Tagen finden u. W. noch Besprechungen statt, an denen Vertreter der Städte teilnehmen, sodaß ihre Meinung noch rechtzeitig zu Gehör kommt.

In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, was der Leiter eines größeren Kommunalwesens, der Oberbürgermeister Dr. Wilms von Posen sagt. Er schreibt im „Tag" Nr. 136:

„In der Vergangenheit hat man allzu oft den Eindruck gehabt, daß Einflüsse außerhalb des Amtes (Kriegsernährungsamts) von großer Wirkung auf die Entscheidung gewesen sind. Daß solche Einflüsse, und zwar erheblicher Art, vorhanden gewesen sind, steht wohl außer Zweifel. Ich erinnere an das Nachgeben der Reichsregierung, z. B. in der Kartoffelpreisfrage auf der Düsseldorfer Arbeiterversammlung, wo die Festsetzung des zu niedrigen Preises und das Festhalten daran uns in die größten Schwierigkeiten im Winter 1915/16 gebracht hat. Ebenso scheint bei Bemessung der Kartoffelquote von 1916/1917 die Rücksicht auf gewisse Kreise nicht ohne Einfluß gewesen zu sein. Hatte das Reichsamt des Innern in den früheren Kartoffeljahren schon wenig Freude an seiner Arbeit — aber durch seine eigene Schuld — so ist es auch dem Kriegsernährungsamt nicht besser gegangen, da es mehr versprach, als es halten konnte. Die hohe Zusage von 5 Pfund hat den Kommunalverbänden, die die Ausführung der Verteilung hatten, Ärger über Ärger gebracht; denn von der Bevölkerung werden in letzter Linie doch Magistrate und Bürgermeister für die Zuteilung verantwortlich gemacht, und jede militärische und zivile Aufsichtsinstanz fühlt sich bemüßigt, eingehend Bericht darüber zu fordern, warum nun seitens der betreffenden Kommunen die 5 Pfund nicht gegeben werden. Sind die Kartoffeln erfroren, verfault, warum liefert das Land nicht besser, halten die Landwirte zurück, hoffen sie auf Preiserhöhung? Dieser Fragen und Vorwürfe sind viele, die in besonderem Maße dazu beitragen, die Verstimmung zwischen Stadt und Land zu schüren, auf deren Beseitigung die Zentralen gerade mit Recht so viel Wert legen."

Das sind sehr beachtenswerte Worte. Sie zeigen, wie leicht Verstimmung und Vorurteile entstehen können, dadurch, daß der ferner Stehende die Dinge nicht übersieht und den Falschen verantwortlich macht. Die Kartoffelversorgung ist und bleibt eines der schwierigsten Probleme unserer Nahrungsmittelregelung; aber wir hoffen, daß es ohne Mißhelligkeiten gelöst wird. Wenn aber „im wesentlichen dieselben Maßnahmen" zur Anwendung gelangen, dann kann sich unsere Hoffnung nur darauf stützen, daß abgesehen von einer hoffentlich besseren Ernte auch Änderungen stattfinden, die, mag man sie „wesentlich" oder nicht wesentlich bezeichnen, doch nicht unbedeutend sind.

Aus der Stadt.

Münster, 29. Juni.

Die erste hl. Kommunion empfangen heute in der St. Petrikirche 28 Schüler des Paulinischen Gymnasiums. Die Knaben wurden durch Professor Niemann vorbereitet.

△ **Ermittelte Diebe.** Einem Landwirt in Mecklenbeck wurden in der Nacht zum Donnerstag zwei Gänse gestohlen. Die Diebe wurden abgefaßt, und konnten der Polizei übergeben werden. — Eingebrochen wurde am Mittwoch nachmittag in eine Wohnung an der Gallitzinstraße. Die Diebe hatten die Korridortür losgebrochen und stahlen Anzüge und Kleidungsstücke und Lebensmittel.

Aus den Provinzen.

□ **Rheine,** 27. Juni. (Glockenabgabe.) Von den fünf Glocken der hiesigen Dionysius-Pfarrkirche wurde nur eine beschlagnahmt. Diese wurde gestern abgeliefert. Nach dem Urteil der Sachverständigen haben die übrigen Glocken kunsthistorischen Wert und dürfen daher der Kirche verbleiben. — Auch aus der hiesigen evangelischen Kirche wurde eine Glocke ausgebaut und abgegeben.

Osnabrück, 28. Juni. (Ein Wochenmarkt ohne Gemüse.) Die „Osnabr. Volksztg." schreibt: Große Aufregung herrschte gestern auf dem Wochenmarkt, wo zum ersten Male die für den Regierungsbezirk Osnabrück festgesetzten Höchstpreise für Erzeuger, Großhandel und Kleinhandel Geltung hatten. Es war nämlich so gut wie kein Gemüse und nur wenig Obst zugefahren. Über die Ursachen dieser Erscheinung hörte man die verschiedensten Urteile: Die einen machten die als zu niedrig angesehenen Preise dafür verantwortlich, die in den Nachbarbezirken höher seien, die andern das Aufkäuferunwesen, und schließlich wurde noch Mangel an Gemüse überhaupt als Ursache angegeben. Was zunächst die jetzt geltenden Höchstpreise anlangt, so wurde namentlich von den Händlern und Gärtnern betont, daß man bei der Preisfestsetzung auf die Schwierigkeiten des Gärtnergewerbes zu wenig Rücksicht genommen habe. Infolge der großen Dürre seien große Mengen Gemüse, Spinat, Erbsen usw. nicht zur Entwicklung gekommen. Große Summen seien den Gärtnern dadurch verloren gegangen, und der Schaden würde unberechenbar sein, wolle man das wenige Vorhandene auch noch zu dem festgesetzten Preise abgeben. Vor allem aber wurde angeführt, und das scheint uns allerdings von wesentlicher Bedeutung zu sein, seien die Preise im benachbarten Westfalen höher als hier. Es liegt auf der Hand, daß die Ware dahin geht, wo die höchsten Preise bezahlt werden, und es wäre bei Feststellung der Preise notwendig gewesen, sich unter allen Umständen wenigstens mit Westfalen (Münster) zu einigen. Wie aus einer Bekanntmachung hervorgeht, sind dort für den Großhandel 18, für den Kleinhandel 30 Prozent Aufschlag festgesetzt, gegen 12½ und 25 Prozent im Regierungsbezirk Osnabrück. Hier müßte unseres Erachtens seitens der Bezirksstelle für Obst und Gemüse unbedingt etwas geschehen, soll der Gemüsemangel auf unsern Wochenmärkten nicht chronisch werden. Gegen das Aufkäuferunwesen geht unsere Marktpolizei energisch vor. Auf jeden Fall bedarf die Gemüse- und Obstversorgung der Stadt Osnabrück der eingehendsten Beachtung der zuständigen Stellen. Der Regierungspräsident hat inzwischen eingegriffen, und die für Obst und Gemüse festgesetzten Höchstpreise wieder aufgehoben. Es sollen demnächst neue Preise festgesetzt werden.

Köln, 28. Juni. (Die rheinisch-westfälischen Gesellenvereine) versammelten sich hier, lt. „Köln. Ztg." am vergangenen Sonntag. Nach kurzer Andacht am Grabe Kolpings in der Minoritenkirche zogen die Abordnungen der Vereine (neun Zehntel der Mitglieder stehen unter den Waffen) in einer Prozession zur Pfarrkirche Mariä in der Kupfergasse, wo Generalpräses Msgr. Schweitzer in seiner Predigt einige religiöse Gedanken der Gegenwart hervorhebend, auf die Bedeutung der Muttergottesverehrung in den Gesellenvereinen hinwies. Daran schloß sich nach einer Erfrischung in dem als Lazarett benutzten Kolpingshause, das zum ersten Male seit Beginn des Krieges wieder eine Schar Gesellen aufnahm, in der Bürgergesellschaft eine Versammlung. Pater Dionysius O. F. M. (Köln) fand mit seinem Vortrag über Zukunftsaufgaben der Gesellenvereine eine noch für heilige Ideale begeisterte Zuhörerschaft. Eine sehr berechtigte Warnung vor dem in weiten Kreisen einsetzenden Zug nach links in Weltanschauung und Politik wies den Vereinen die Richtung ihrer nächsten Zukunftsarbeiten. Die wohlgelungene Veranstaltung bedeutete eine Vertiefung des Organisationsgedankens für die jüngeren, der alten Tradition des Gesellenvereinslebens noch ferner stehenden Mitglieder und brachte wieder den Beweis für die frische Lebenskraft der Gründung Kolpings.

Gerichtszeitung.

Prozeß **Kupfer. Berlin,** 28. Juni. (WTB.) Im großen Betrugsprozeß gegen die Frau M. Kupfer, der bekanntlich seit einigen Tagen die Geschworenen beschäftigt, wurden heute zum erstenmal genaue Erklärungen der durch die Hände der Frau Kupfer gegangenen Summen bekanntgegeben. Der Konkursverwalter bezeichnete entgegen der Aussage der Frau Kupfer, die ihre Einnahme auf 3 Millionen Mark angab, die Gesamteinnahme mit 700 000 Mark, denen allerdings eine Gesamtausgabe in ungefähr gleicher Höhe gegenübersteht.

⊙ Über die Straßenreinigungspflicht der Anlieger hat das Oberverwaltungsgericht in dem Rechtsstreite eines Hauseigentümers gegen die Stadt Düsseldorf in einer für weitere Kreise beachtenswerten Entscheide ausgeführt, daß die Gebührenpflicht für Straßenreinigung davon abhängig sei, ob der Anlieger den städtischen Fuhrpark benutze. Denn nur für die Benutzung der im öffentlichen Interesse unterhaltenen Anstalten dürfen die Gemeinden nach § 4 des Kommunalabgabengesetzes Gebühren erheben. Und zwar müsse die Anstalt mit dem Willen des zur Gebühr Herangezogenen für ihn tätig gewesen sein.

Vermischtes.

* **Berlin,** 27. Juni. Auf dem Verbandstag der deutschen Schuhwarenhändler wurde mitgeteilt, daß ein Gesetz über die Errichtung von Schuhwarenhandelsgesellschaften bevorstehe.

Handel und Industrie.

○ **Münster,** 28. Juni. Der heute abgehaltene Viehmarkt war gut besucht; der Auftrieb mittelmäßig. Der Handel gestaltete sich in allen Viehgattungen ziemlich lebhaft. Es kosteten: Arbeitspferde: 1. Sorte: 3500—4000 Mk., 2. Sorte: 2500—3000 Mk., 3. Sorte: 1000—1500 Mk., geringwertige Tiere 500—700 Mk. Fohlen im Alter von zwei bis 2½ Jahren: 3000—3500 Mk., 1—1½ Jahren: 2500 bis 3000 Mk. ½jährige: 1500—1800 Mk. Schlachtpferde: 1. Sorte: 300—500 Mk., 2. Sorte: 200—300 Mk. Milchgebende Kühe: 1. Sorte: 800—1000 Mk., 2. Sorte: 600—800 Mk., tragende Rinder: 1. Sorte: 600—700 Mk., 2. Sorte: 400—500 Mk. Tragende und fette Schweine waren nicht zum Markt gebracht. 5—6 Wochen alte Ferkel kosteten 8—12 Mk., 8—9 Wochen alte Ferkel 15—20 Mk., 4—5 Monate alte Schweine 40—50 Mk. Im ganzen waren aufgetrieben: 121 Pferde, 29 Fohlen, 10 Stück Rindvieh, 985 Ferkel. — Der nächste Markt findet am 24. Juli statt.

Von der Berliner Börse. Berlin, 28. Juni. (WTB.) An der Börse herrschte für Industriewerte das Angebot entschieden vor. Man sah darin den naturgemäßen Rückschlag nach der nur zeitweilig ein wenig unterbrochenen Aufwärtsbewegung. Entlastungsverkäufe im Hinblick auf die bevorstehende Ferienzeit dürften den größten Teil des Angebots gebildet haben. Größere Kurseinbußen waren im allgemeinen nicht zu verzeichnen, da die andauernd zuversichtliche Grundstimmung einen Widerstand bildete. Gut behauptet blieben Phönix-Aktien. Eine Besserung erfuhren Bemberg-Aktien. Der Anlagemarkt blieb im allgemeinen bei stillem Geschäft gut behauptet.

Auch aus Ostpreußen und verschiedenen Teilen der Mark lagen heute erfreulicherweise Berichte über willkommene Regenfälle vor. Die Heuernte schreitet rüstig fort; Ertrag und Qualität auf niedrig gelegenen Wiesen ist befriedigend. Die Nachfrage für Heu war auch heute wieder recht lebhaft, die Zufuhren dagegen geringer. Auch nach Stroh zeigte sich anhaltend Begehr und es steht genügend Material zur Verfügung. Am Saatenmarkt standen Spörgel, Inkarnatklee und Serabella im Vordergrunde des Interesses. Weißklee wurde mehrfach angeboten. Wetter schön.

○ **Der Reichsbankverkehr 1916 bei der Reichsbankstelle in Münster** einschließlich der Unteranstalten in Bocholt und Rheine gestaltete sich, laut Verwaltungsbericht der Reichsbank für 1916, folgendermaßen: Giroverkehr: Bestand am 1. Januar 1916: 8 698 512 Mk., auf Girokonto sind vereinnahmt durch Barzahlungen: 212 755 005 Mk., durch Verrechnung mit den Kontoinhabern: 931 374 980 Mk., durch Platzübertragungen: 753 110 698 Mk., durch Übertragungen von anderen Bankanstalten: 1 696 762 270 Mk., zusammen: 8 624 003 064 Mk. Auf Girokonto sind verausgabt durch Barzahlungen: 168 111 851 Mk., durch Verrechnung mit den Kontoinhabern: 1 329 574 065 Mk., durch Platzübertragungen: 753 110 698 Mk., durch Übertragungen nach anderen Bankanstalten: 1 367 668 665 Mk., zusammen: 3 618 465 280 Mk., Bestand am 30. Dezember 1916: 14 236 296 Mk. Zahl der Kontoinhaber: 248. — Giroübertragungen: Zugang durch Übertragungen zwischen Girokunden an verschiedenen Orten: 1 367 668 665 Mk., durch Zugang von Behörden und Personen, welche kein Girokonto haben: 330 484 554 Mk., zusammen: 1 698 153 220 Mk., Abgang durch Übertragungen auf Girokonto: 1 696 762 870 Mk.

Briefkasten.

A. H. Hier. Wenden Sie sich an das Kriegsunterstützungsbüro im Hohenzollernhof (früher Hotel „König von England"). Einen Ausweis vom Bezirkskommando über den Zeitpunkt, wann Ihre Söhne eingestellt worden sind, müssen Sie bei der Stellung des Antrages vorlegen.

K. L. 75. In Anerkennung der durch den Krieg veranlaßten Schwierigkeiten ist durch das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung die Frist für die Umwandlung der noch zu den alten Versicherungsbedingungen laufenden Unfall- und Haftpflichtversicherungsverträge bis Ende Dezember 1919 verlängert worden. Die Gesellschaften sollen [illegible] die Umwandlung nach Möglichkeit beschleunigen.

Hauptredakteur Rudolf [illegible]. — Es verantworten: den redaktionellen Teil Paul [illegible], die Reklamen und Inserate Anton Busch, alle in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Wohnungs- u. Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle tritt für Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung der ermäßigte Preis von 10 Pfg. für den Spaltenraum von 3 mm Höhe (Raumhöhe) ein. Die nicht volle Raumhöhe wird mit 5 Pfg. berechnet.

Offene Wohnungen

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. elektr. Licht und Dauerbrenner mit voller Pension zu vermiet. Warendorferstraße 34.

Privat-Eingang Oststraße.

2 möblierte Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. * Bahnhofstraße 60 I.

Eleg. Wohn- u. Schlafz. z. vm. za Berrischen, Tibusstr. 1.

Gut möbl. Wohn- u. Schl.-Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Sophienstr. 1 p.

Einfach sauber möbliertes Zimmer
zum 1. Juli billig zu vermiet. Gallitzinstr. 30a, 2. St. r.

1 freundl. möbl. Zimmer in der Nähe beider Bahnhöfe und Hafen zu vermieten. * Hansaring 20, II. Etage.

2 schön möbl. Zimmer zu vermieten. Südstraße 4 part.

Sch. Zim. m. gut. Pens. zu verm. Mücherstraße 16 II. *

Wohn., 3 Z. u. Küche, im Hs. v. 270 Mk. z. 1. Okt., pass. f. 1 Eheleute, zu verm., am liebsten Beamte. Besichtigung nachmittags 4—6. * Overbergstraße 27.

Zum 1. Oktober
»» Wohnung, ««
3 Zimmer, Küche und Zubehör, elektrisches Licht, Kochgas, zu vermieten. Offerten unter D E 1175 an die Geschäftsst.

Große, herrschaftliche
Wohnung
gegenüber dem Hauptbahnhof zu vermieten. Näheres * Franke, Hörsterstraße 32.

Zum 1. August eine abgeschl. möbl. Wohnung v. 4 Zimmern, Küche, Bad, Mädchenzim., zu verm. Elektr. Licht Zentralh. Näheres Geschäftsstelle.

Kleine Wohnung sofort oder später zu vermieten. Näheres Wesselerstraße 28a.

Wohnung
im Preise von 600 Mk., im Mittelpunkt der Stadt, zu vermieten. Näheres Aug. Rolef, Markt 37.

Ladenlokal,
Ludgeristraße 24, * mit oder ohne Wohn. u. Lagerräume zum 1. Okt. zu verm. Näheres Schützenstraße Nr. 69.

Ecke Promenade und Hörsterplatz große Parterre-Wohnung v. 7 Z. u. Küche, 1. Mans., Gasanl. u. schöner Garten, z. 1. Oktober zum Preise von 1050 Mark zu vermieten. Näheres * Gartenstraße 1.

Gesuchte Wohnungen

Einfach möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten u. Kochgelegenheit zum 1. 7. zu mieten gesucht. Angebote mit Preis u. St S 1221 an die Geschäftsst.

Junges Mädchen sucht freundl. möbl. Zimmer in gut bürgerl. Haushalt mit voller Pension, am liebst. mit Klavierbenutzung. Offerten u. M 1902 bef. Aug. Rolef, Markt 37.

Junges Ehepaar mit 1 Kind sucht möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Kochgelegenheit zum 1. oder 15. 7. 17. Neutor- oder Mauritzgegend. Off. mit Preisang. u. J K 1219 a. G.

Zum 15. 7. anständig möbl. Wohn- u. Schlafzimmer gesucht. Elektr. Licht, Heizung Frühstück, Bedingung. Nähe Hauptbahnhof und Elektrischen. Offert. mit Preisangabe unter P R 1224 an die Geschäftsst.

Dauermieter sucht zum 1. 8. im Kreuzviertel freundl. möbl. Zimmer mit voller Pension evtl. nur Mittagstisch. Offerten unter M O 1222 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Ein Mädchen sucht ein möbliert. Zimmer mit Kochgelegenheit. Offert. unter T L 1246 an die Geschäftsstelle.

Offiziers-Ehepaar sucht in hübscher Lage az
2 gut möbl. Zimmer,
am liebsten mit voller Verpfleg. Off. u. K 719 an die Gesch. erb.

4 Zimmer und Küche evtl. auch 5 Zimmer, zum 15. Juli, evtl. 1. August zu mieten gesucht. Offerten unter K L 1269 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

In Sept. ev. fr. od spät. j. ruh. Damen abgeschl. Etage m. 3 Z. am liebsten Alst. od. K. Off. u. J J 1238 an die Gesch.

3 Zim. u. Küche in best. Hs. für bald oder später gesucht. Off. u. J J 1199 a. Gesch.

Gut möbl. 2 bis 3 Zimmerwohnung von älterem Offizier-Ehepaar für sofort gesucht. Offert. mit Preis u. W 3 1228 an die Geschäftsstelle erbeten.

Möbl. Kriegswohn. ges., best. Wohn-, Schlafz. u. Küche, oder Raum, der dazu ben. werd. k. Off. u. K L 1220 an die Gesch.

Ein Brautpaar sucht zum 1. Okt. 2 leere Zimmer in der Nähe des Bahnhofs. Off. u. G H 1217 an die Geschäftsst.

Brautpaar sucht zum 1. 10. 4- oder 5 Zimmerwohnung mit Zubehör (Badezimmer Bedingung). Off. unter H J 1218 an die Geschäftsstelle.

Witwe m. 2 erw. Kind. s. z. 1. 10. Wohnung v. 5 Zimmern nebst reichl. Zubehör, möglichst 1. Etage und Gärtchen. Angebote mit Preisangabe unter S T 1226 an die Geschäftsst.

Kl. ruh. Familie s. z. 1. Okt. Wohnung im Preise von 4—500 Mark. Off. unter A A 1230 an die Geschäftsstelle.

Ehepaar ohne Kinder sucht zum 1. 10. 17 **Wohnung,** drei Zimmer u. Küche, im Preise bis 360 Mk. Off. u. P P 575 an die Geschäftsstelle.

Mutt. u. Toch. s. z. 1. Okt. Part.-Wohnung v. 4—5 Zim. in bess. Hause. Offert. unter H H 1257 an die Geschäftsst.

Bessere Wohnung
von 4 Zimmern, Küche und Zubehör, zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Angeb. unter E E 3429 an die Geschäftsst.

4—6 Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober gesucht. Off. unter W W 1247 an die Geschäftsst. *

Wohnung
von 5 Zimmern
oder Villa, kleines Haus, mit Garten oder Land, zum 1. Okt. 1917 zu mieten gesucht, evtl. Kauf. Offerten u. K L 3414 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Älteres Ehepaar sucht zum 1. Oktober *
4 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, elektr. Licht u. Kochgas. Heizung erwünscht. Angebote mit Preisang. unter N O 3417 an die Geschäftsst.

»» Wohnung ««
von 6—7 Zim z. 1. Okt. in ruh. Lage zu miet. ges. Off. u. O P 1262 an die Gesch. *

»» Wohnung ««
von 5 Z. mit Zub. z. 1. Okt. zu mieten gesucht. Off. unter P R 1263 an die Geschäftsst. *

Wohnung v. 3 Z. u. Küche von Familie ohne Kinder zum 1. 10. 1917 gesucht im Preise von 300 Mark. Näheres * Gartenstraße 1a.

Kinderloses Ehepaar sucht
2 Zimmer und Küche
mit Zubehör zum 1. 10. Ang. unter F G 1255 an die Gesch.

Einzelne Dame sucht auf sofort 2—3 **Zimmer u. Küche.** Offerten unter H J 1257 an die Geschäftsstelle.

Herrsch. Wohn. v. 5—6 Zim. m. Zub., elektr. Licht, Nähe d. Bahnh. p. 1. 10. 17 zu miet. ges. Off. u. M Z 702 an das Centr.-Zigs.-Bur.

Offene Stellen

Tüchtiges fleißiges
Mädchen,
nicht unter 20 Jahr., welches in guten Häusern gedient hat, gesund und kräftig ist, für alle Hausarbeiten gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Zeugnisse mitbringen. Pferdegasse 6, der Universität gegenüber, Eingang an der Seite.

Mädchen
zur Aushülfe od. f. ganz gesucht. Staufenstr. 26.

Frauen
oder jugendliche Arbeiter
zum Seegraszupfen gesucht.
F. C. Münch Nachf.
Herm. Odendahl,
Ludgeristr. a2

Einige
Arbeiterinnen
für sofort gesucht. a3
Dampfwaschanstalt „Edelweiß",
Dahlweg 7a.

Suche sofort ein ehrliches
»» Mädchen ««
für Haus- und Gartenarbeit. Näheres Geiststraße 54.

Suche für sofort ein selbständ.
Küchenmädchen,
welches die bürgerliche Küche gut versteht, ebendaselbst ein
kath. Ladenmädchen.
wenn auch nicht ausgebildet, zum 15. Juli oder 1. August. **Frau Poppenberg, Ww., Pumpernickel-Bäckerei,** Ludgeristr. 80.

Zum 1. Oktober
Alleinmädchen,
in Küche u. Hausarbeit erfahr., für kl. herrsch. Haushalt (zwei Pers.) ges. Gute Zeugn. erf. Off. u. J A 1229 an die Gesch.

Suche krankheitshalber zum 1. August ds. Js. für meine Damenschneiderei auf dem Lande eine kath. *
tüchtige Direktrice,
die in allen Fächern ausgebildet, im Anfertigen von Kostümen und Mänteln bewandert ist und mit Landkundschaft umgehen kann. Off. m. Zeugnissl., Gehaltsansprüchen und Bild an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten unter C C 3427. *

Gepr. Kindergärtnerin
oder in der Kinderpflege durchaus erfahrenes Fräulein für 3 Kinder, 2, 5, 7 Jahre per bald gesucht bei hohem Lohn. Angebote mit Zeugnisabschrift. unter C E 1234 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Besucht wird zum baldigen Eintritt ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, kath.
»» Mädchen ««
mit guten Zeugnissen. Lohn monatlich 25 Mark. Näheres zu erfragen.
Kanalstraße 21, unten.

Für einen kleinen Haushalt in Elberfeld (4 Personen) wird ein einfaches *
Fräulein
für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Näheres bei **Frau Friedhelm, Münster,** Hörsterstraße 5.

Saubere Waschfrau ges. * Näheres Geschäftsstelle.

Für ein flottes Manufaktur- und Modewarengeschäft in ein. Industrieort in ländlicher Gegend des Münsterlandes wird per sofort oder 1. September eine durchaus tüchtige, kath. *
Verkäuferin
nicht unter 20 Jahren gesucht. Solche, welche mit Landkundschaft umzugehen verstehen und auch dekorieren können werden bevorzugt. Gefl. Offerten nebst Gehaltsansprüchen bei freier Station erbitte unter F Z 3430 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Zum 15. Juli oder später ein sauberes *
»» Mädchen ««
für Küche und Hausarbeit ges. **Frau Ehrine, Rheine i. W.,** Emsstraße 10.

Gesucht für sofort ein größeres, kinderliebes, kath.
»» Mädchen ««
für die Kinder gegen guten Lohn.
Frau Kaufmann Zumwalde, Quakenbrück.

Ältere, einfache, gebildete Verkäuferin,
kath., aus besserer Familie, die auch im Anfertigen Kenntnisse besitzt, für mein Manufakturgeschäft in kl. Stadt am Niederrhein per 1. August gesucht. Angenehme familiäre Stellung. Gefl. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen an **Johs. Weil, Calcar, Niederrhein.** *

Älteres, kath.
»» Mädchen ««
für Hausarbeiten sofort gesucht. Off. u. B B 1248 an die Gesch.

Für kinderlos. Beamtenhaushalt auf dem Lande, Mann zum Heeresdienst eingezogen wird auf sofort ein zuverlässig.
»» Mädchen ««
gesucht. Gute Behandlung wird zugesichert. Off. u. M M 1241 an die Geschäftsstelle. *

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Haushalt (drei Pers.) zum 1. Aug. ges. Lohn 30 Mk. monatl. Waschfrau u. Büglerin vorhand. Off. unt. K K 1239 an die Geschäftsst. *

Braves Mädchen,
ebentuell Aushilfe, sofort gesucht.
Frau Hülsmann, Metzgerei, Münster i. W., Versvohl 20.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ein zuverlässiges
»» Mädchen ««
für sämtliche Hausarbeiten.
Restaurant Pieper, * Hammerstraße 6.

Zuverläss. Kriegerfrau
tagsüber zum Bedienen in einer Kantine gesucht. Offert. unter A A 1191 an die Geschäftsst.

Suche zum 1. Juli jüngeres
Kindermädchen.
Haus Sentmaring, Geist 16. *

Für sofort oder später ein älteres, zuverlässiges
Mädchen
im Alter von 30—40 Jahren in einem Geschäftshaushalt von 6 Personen für Küche und etwas Hausarbeit gesucht. Keine Wäsche. Zweitmädchen vorhanden. Guter Lohn und Behandlung. Gute Zeugnisse erforderlich. Offerten unter S T 1187 an die Geschäftsst. *

Erfahrenes, zuverlässig., kath.
Küchenmädchen
(nicht unter 18 Jahren) zum 15. Juli oder 1. August gesucht. Stellung dauernd und angenehm. Lohn nach Übereinkunft. *
H. A. Spickermann, Sterkrade, Großer Markt Nr. 6.

Suche für sofort od. spät. eine tüchtige branchekund. ältere 1. Verkäuferin als
Geschäftsleiterin.
Ich reflektiere nur auf allererste Kraft, welche eine langjährige Erfahrung hat, durchaus branchekundig und energisch ist und ein. größ. Personal vorstehen kann. Die Stellung ist dauernd und selbständig. Off. mit Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. an a2
Schmidt's Emaillehaus, Oberhausen (Rhld.).

Auf einem Bauernhofe in angenehmer Lage, nördliches Münsterland, soll weg. Kräftemangels sofort oder später ein junges kath.
»» Mädchen ««
eingestellt werden, das etwas landwirtschaftl. Arbeit versteht. Offert. unter S T 3421 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Frau oder Mädchen sofort gesucht für morgens.
Magdalenenstraße 16/17.

Junges, zuverlässiges
»» Mädchen ««
f. Hausb. u. Gesch. p. sof. ges.
Ritterstraße 27.

Für kleinen Haushalt nach Düsseldorf
»» Mädchen ««
gesucht.
Vorstellg. **Langenstr. 42 I.**

Suche zum 1. Septemb. oder 1. Oktober ein in der Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes und zuverlässiges *
Mädchen, ««
das schon in besseren Häusern war und gute Zeugnisse hat. Zu meld. abends v. 7—9 Uhr.
Frau Carl Waldeck, Hermannstraße 29 II.

Gesucht auf möglichst sofort für Bauernhof im Oldenburg. eine tüchtige, selbständ., kath.
»» Haushälterin. ««
Ebenfalls zum 15. Juli ein
»» Mädchen, ««
welches melken kann.
Näheres in der Geschäftsst.

Junges, brav. Mädchen
für Hausarbeit für morgens sofort gesucht.
Rob. Lobenberg, Dorotheenstr. 27.

Suche per bald ein
»» Lehrmädchen ««
unter günstigen Bedingungen. **Wilh. Budde,** Salzstraße 36, Haus-, Küchengeräte Ofen und Herde.

Putzfrau oder Mädchen
gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Sauberes gewandtes
»» Mädchen ««
in Küche und Hausarbeit erfahren, zum 1. Oktober für kl. herrschaftl. Haushalt gesucht. **Langenstraße 17 I.**

Ein in Küche und Haushalt erf., ält. Mädchen, daß schon in herrsch. Hause war, für 1. August oder früher von einz. Dame gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. G H 1256 an die Geschäftsst. *

Für kl. bess. Haushalt, zwei Pers., f. die Kriegszeit auf dem Lande bei Münster wird tüchtiges, kräftiges *
Mädchen gesucht.
Off. u. J K 1258 an die Gesch.

1. August Mädchen für Küche u. Haus z. 2 Damen gesucht. Off. u. U 2093 bef. Aug. Rolef, Markt 37. a2

Ein tüchtiger
Schwachstrom-Monteur
für Telefon- u. Signalanlagen sofort gesucht.
Fritz Hausmann,
Westfalens größtes Spezialgesch. für Telefon- u. Signalanlagen,
Münster i. W.

Junger militärfreier
Bäckergehülfe
für sofort gesucht. a3
Hermann Mense, Hammerstr. 55.

Friseur-Lehrling
unter günstiger Bedingung ges. Off. u. G G 1236 an die Gesch.

Ein braver, kath. kräftiger
Müller-Lehrling
für sofort gesucht. Müllersohn bevorzugt. *
B. Splithöfer, Bockum, Post Rabbod.

Gryphandlung sucht unt. günstigen Bedingungen
1 Lehrling.
Off. u. M M 714 an das Central-Zeitungs-Bureau.

Selbständiger
Amtsgehülfe
auch Kriegsbeschädigter, gesucht.
Off. mit Gehaltsanspruch. an **Amt Rorel.**

Wir suchen z. sofortigen Eintritt, spätestens z. 1. Juli gewandte
Stenotypistin,
keine Anfängerin, aus guter Familie, mit guter Allgemeinbildung. Angebote mit Gehaltsansprüchen usw. an
F. O. Possmann & Cie., Münster i. W.,
Achtermannstraße 17.

Tüchtige Bürobeamtin,
die flott stenographiert, für bald gesucht. Gutes Gehalt. Offerten unter L. L. 1240 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geübte Anlegerinnen und Lehrmädchen
sofort gegen hohen Lohn gesucht. wz
Universitäts-Buchdruckerei Joh. Bredt,
Mühlenstraße 14/15.

Für unsere Verpflegungsküche suchen wir für sofort
1 tüchtige energische Köchin
bei gutem Gehalt. Ebenfalls
2 fleißige, saubere Mädchen
für Küchenarbeiten. wz
Metallhütte A.-G. Duisburg-Wanheim.

Selbständiger Kaufmann,
49 Jahre alt, sucht zum 1. August Stellung während des Krieges oder auch für dauernd, als Geschäftsleiter, Buchhalter, Reisender usw. bei zeitgemäß bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter E F 1099 an d. Gesch. erb. wz

Modes.
Mehrere tüchtige
2. Arbeiterinnen
sofort in Jahresstellung gesucht.
August Schmedes,
Großes Spezialhaus für modernen Damenputz.

Ladenlokal,
in bester Lage, Salzstraße, zum 1. Oktober
zu vermieten.
Gefl. Offerten unter J G 1216 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesuchte Stellen

Schneiderin sucht lohnende Arbeit bei Schneider oder Sattler. Off. u. O P 1223 an die Geschäftsst.

Alt. Fräul. m. gut. Handschrift s. Stellung. Off. unter C C 1232 an die Geschäftsst.

Einf., ält. Frl., i. Haush. u. Pflege erf., f. St. b. Dame, auch auf dem Lande. Off. u. D D 1233 an die Geschäftsst.

Tüchtige selbständige *
»» Schneiderin ««
sucht dauernde Stellung im Geschäft oder zu Kindern. Offerten unter J J 3433 an die Geschäftsstelle.

Junges Mädchen,
Waise, welches 5 Jahre auf einem Bauerngute tätig war, sucht, um sich zu verändern, gute Stelle auf dem Lande zum 1. Oktober. Off. u. R S 3420 an die Geschäftsst. d. Bl.

Für junges, 17jähriges
»» Mädchen ««
wird Stellung gesucht auf ein großen Gute für Küche und Haushalt unter Familienanschl. Offerten unter L M 1260 an die Geschäftsstelle.

Suche für meine Tochter 17 Jahre alt,
»» Stellung ««
in bess. Privathaushalt auf dem Lande für Küche und Haushalt. Offerten unter M O 1261 an die Geschäftsstelle.

Jg. Mädchen sucht in der freien Zeit zu Hause schriftl. Arbeiten zu erledigen. Off. unter P 2000 bef. Aug. Rolef, Markt 37.

Gesellin sucht zur weit. Ausbildung Stellung bei einer guten Schneiderin sofort oder später. Offerten unt. V 2008 an **Aug. Rolef,** Markt 37.

Suche für meinen Sohn, 13½ Jahr, evgl., Stellung bei einem Landwirt, zwecks spät. Dableibens. **Wilh. Dehl,** * **Osterfeld i. W.,** Flurstr. 8.

Suche für einen strebsamen, jungen Mann
Stelle als Verwalter.
Derselbe ist mit sämtlichen landwirtschaftlichen Arbeiten und Maschinen vertraut. Offerten unter K K 3434 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

»» Bautechniker, ««
mit allen Hochbauarbeiten vertraut, sucht für einige Stunden des Tages Nebenbeschäftigung. Angebote unter B C 1251 an die Geschäftsstelle.

Suche für meinen Sohn Lehrstelle in einem kaufmännischen Geschäft. Gefl. Angebote an **B. Növeklamp, Mettingen i. W.**

An- und Verkäufe

Kleine schmale, gut erhaltene
Glastheke,
dasselbst auch eine **Badewanne** zu kaufen gesucht. a2
Angebote mit Preis **Burgsteinfurt Postlagernd Nr. 19.**

Komplette a2
Wohnungseinrichtung
oder auch einz. Zimmer, Schlaf-, Eß- od. Herrenzimm. von privat. Seite zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. u. M M 714 an d. Centr.-Zigs.-Bur.

4 Mistbeetfenster
zu kaufen gesucht. a2
Maaß, Steinfurterstr. 97 II.

Guterh. Anrichte u. Läufer zu kaufen gesucht. Off. unter L M 1221 an die Geschäftsst.

Gebr. Peddigrohr od. sonst. Verandamöbel zu kaufen ges. Off. u. T B 1227 a. d. Gesch.

Kriegsinvalide sucht 1 gebr. Reisekorb mittl. Gr. zu kauf. **E. Wettwer,** Kr. Timpen 24.

Zu kaufen gesucht: 6 gut erhaltene Stühle, 1 kleines Schränkchen oder Kredenz (Mahagoni). Off. m. Preisang. u. B B 1231 an die Geschäftsst.

Wer verkauft Pferde, Wagen und Geschirre. Offerten mit Preis und Beschreibung unter K L 1181 an die Geschäftsstelle.

Gut erhaltenes, schwarzes Klavier zu kaufen gesucht. Off. u. B B 1192 an die Gesch.

Reisekoffer oder **Korb** mit gutem Schloß zu kaufen ges. Off. u. D D 1194 a. Gesch.

Gebrauchte, gut erhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. az
Jos. Filbry Wwe.,
Münster i. W. Fernruf 122.

Eine gebrauchte *
Lokomobile
6—8 PS., wenn auch reparaturbedürftig, zu leihen oder zu kaufen gesucht.
L. Menkemper, Ennigerloh.

Kriegszeitungen
auch einzelne Nr. kauft h*
S. Cohn, Neubrückenstraße 9.

Feldbahn
lose oder montiert, mit Weichen, Drehscheiben, Wagen usw. zu kaufen gesucht. *
Futter & Co.
Berlin W 57.

Ein leichter Göpel
zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

1 guterh. Wannemühle
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter H H 3432 an die Geschäftsstelle.

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter S 2006 an A. Rolef, Ang.-Verm., Markt 37.

Suche einen guten Jagdhund zu kaufen. Bedingung: Gute Rasse, fl. Suchen, fest. vorst. und sicherer Apporteur. Offerten mit Preis an das **Freirener Volksblatt in Freren i. H.**

Terrier-Rüde,
wachsam, nicht zu alt, zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Gut erhaltene Kopierpresse für 10 Mark zu verkaufen. Hagedornstraße 20 part.

Schleuderhonig! Habe noch 50—60 Pfund Ia. fr. Schleuderhonig abzugeben. Schriftliche Angebote erbittet **San.-Gefreiter Blömer,** z. Zt. Schützenhof.

Reise-Kamera, 18×24, sowie **Klappkamera,** beide fast neu, m. Zub. weg. Einz. z. Militär billig zu verk. Off. u. T W 3422 an die Geschäftsstelle erbeten.

Pfeffer, gestreckt, 10 Pfd. 78 M. habe abzugeben. a3
F. A. Merschmeyer,
Herringen-Hamm.

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige meine fahrbare
Dreschmaschine
zu verkaufen. Dieselbe, Fabrikat Marschall, ist mit doppelter Reinigung und so gut wie neu.
Näheres Geschäftsstelle.

Kochherd zu verkaufen. Herrenstr. 24—25.

Jagdgewehre,
2 Rex-Hahndrillinge, Cal. 16, 9 3, rauchlos beschossen, zu verkaufen. Preis 170 Mark und 100 Mark. Näh. schriftlich. Offerten unter A B 3425 an die Geschäftsstelle.

Mähmaschine,
einspännig, fast neu, zu verkaufen. az
Maßmann, Gimbte.

Gebr. Kochmaschine zu verk. Schmalestraße 29, Neutor.

Stroh
zu verkaufen.
Gottemeyer, Angelmodde.

Für Landwirte u. Handerer
Wegen Aufgabe des Geschäfts steht zu verkaufen:
2 Landauer 1 Halbverdeck (Reisewagen), 1 und 2spännige Kutsch-Geschirre
Frau Witwe Dicker,
Mauritzstraße 38.

Mahagonitisch, Salonspiegel zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Gut erhaltener Küchentisch u. 2 kleinere Tische zu verkaufen. Göbenstraße 8, 1. Etg.

Bessere tann. Schlafzimmer-Einrichtung mit gr. 3türigen Spiegelschrank zu verkaufen.
Fr. Wieken, Neutorplatz. 80.

Fleisch u. Wurst
auf Reichsfleischkarte.
Die Menge Fleisch und Wurst, die wöchentlich jeder Person der Kundenliste zukommt, wird durch Anschlag in den Metzgereigeschäften jeden Samstag bekannt gegeben.
Münster, den 28. Juni 1917.
Kriegsernährungsstelle des Amtes St. Mauritz zu Münster, Achtermannstraße 13.

Verkaufs-Anzeige.
Dienstag, den 3. Juli 1917, morgens 10 Uhr, verkaufe ich im freiwilligen Auftrage der **Firma H. Havestadt in Lüdinghausen:**
a. an der Roloff'schen Wirtschaft: einen fast neuen, dreisitzigen Frachtwagen mit Kasten, eine gut erhaltene Stirnfarre, einen Federwagen von zirka 20 Zentner Tragkraft, ein gut erhaltenes Sig mit Lederverdeck, Acker- und Gig-Geschirre mit Zubehör; *
b. in der Weide an der Lüdinghoferstraße bei der Wirtschaft Jung: einen Wagenschuppen, welcher auch als Vieh- oder Holzschuppen gebraucht werden kann, zum Abbruch *
meistbietend gegen Kredit. — Die Sachen sind gebraucht, gut erhalten und 1 Stunde vorher zu besichtigen.
Albert Richter, Lüdinghausen, Mühlenstraße 301.

Kohlenasche
des Bahnhofes Münster soll am 1. August d. J. ab auf ein bzw. drei Jahre meistbietend verkauft werden, wozu Verkaufsbedingungen geg. Einsendung von 50 Pfg (bestellgeldfrei) erhältlich sind. Die Öffnung der Gebote, die mit der Aufschrift: „Kohlenasche" versehen sein müssen, findet am 5. Juli, vormittags 10 Uhr statt.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt 1.

Gras-Verkauf
Montag, den 2. Juli, nachmittags 4 Uhr
auf dem Gute **Kattenvenner-Moor.**
Sammelplatz: **Jagdhütte.**

An- und Verkäufe

»» Antike ««
mah. Wohnz.-Einr. zu verk. Off. u. O O 1242 an die Gesch.

»» Klavier ««
(schwarz), wenig gebr., zu verk. Off. u. P P 1243 an die Gesch.

Damen-Fahrrad
ohne Bereifung zu verkaufen. Off. u. R R 1244 an die Gesch.

Küppersbusch-Herd
Gaskocher u. Bratofen zu verk. Off. u. S S 1245 an die Gesch.

Gut erh. Arbeitsgeschirre billig zu verkaufen. * **Kuchemüller,** Hörsterstr. 4.

Großer Kleiderschrank zu verkaufen. Off. unter C D 1252 an die Geschäftsstelle.

Antiker, mah. Kleiderschrank zu verk. Off. unter D E 1253 an die Geschäftsstelle.

Mah. Bettstelle mit Nachtschr. für 35 Mark. zu verkauf. Offerten unter C F 1254 an die Geschäftsstelle.

Schreibtische, Diplomat und mit Aufsatz, **Kleiderschränke, 2 Waschschränke, 3 Nachtschr., 3 Sofatische, 2 Dezimalwagen, Bettstellen** mit und ohne Matr., **Stühle** usw., zu verkaufen. Exphofstraße 8.

Halbverd. m. Klappbock billig zu verkaufen. Off. unter R S 1264 an die Geschäftsst. a2

Gut erh. Sitz- u. Liegewagen zu verkaufen. **H. Päuler,** Marienthalstr. 62.

Halbverd. m. Klappbock, Jagdwagen, Gigs, Ponywagen zu verkaufen.
Heinr. Röer,
Wagenfabrik, a2
Bremerstr. 30. Telef. 2618.

0,5 rebhuhnf. Italiener, aus 1916er Spezialzucht, 15 Mark, zu verkaufen. **Eis.-Hallest. St. Mauritz, Werse 36.**

Schweres Mutterkalb
hat abzugeben.
Heinrich Bertels, Gimbte.

Esel,
graufarbig, kräftig gebaut und zugfest, mit Geschirr und Karre zu verkaufen.
Schriftl. Meldungen unt. **S 1981** an die Ann.-Exp. **Aug. Rolef,** Markt 37. az

Wegen Zuchtaufgabe
habe mehrere B. Riesen-Häsinnen, sowie viele Jungtiere abzugeben. Jungtiere 4,50 Mk. von schwerster Abstammung Häsinnen teils tragend, teils mit Jungen.
Diedrich Richterieg, Lingen (Ems), Schlachthofstr. 6.

8 Wochen alte Kaninchen, sowie zwei 1½jähr. **Hasenkaninchen** zu verk. **Schimlat, 11. Komp., Kürassierkaserne.**

Verloren u. Gefunden

Durch einen Schüler eine braune Tüte m. Brotmark. u. Geld verloren. Geg. Belohn. abzugeben. Hansaring 22.

Schwarze Markttasche verlor. Abzugeben Bohlweg 50.

Samst. gold. Damenuhr bl. G. B. abg. Hollenbeckerstr. 30.

Kl. Geldbörse m. Inh. gef. Abzuholen Dobbestraße 15 I l.

»» Geldempfang ««
Samstag, den 30. Juni, morgens 8½ bis 10½ Uhr im Restaurant Pieper (früher Böckmann), Hammerstraße.
Harling, Hiltrup.

Buchen-Bohlen,
80 und 100 mm stark,
in guter trockener Qualität **zu kaufen gesucht.** a3
Joh. Schmitz, Ochtrup,
Fabrik landw. Maschinen.

Wir kaufen jeden Posten
Beeren-Obst
und zahlen für: a*
Stachelbeeren,
halbreif, rote und grüne,
Johannisbeeren,
rote, weiße und schwarze,
Erdbeeren,
2 Sorte
pro Pfund 30 Pfg.,
Bickbeeren
pro Pfund 25 Pfg.
Verpackung wird prompt zurückgesandt. — Die Beeren können unter Nachn. gesandt werden.
Vahrmeyer & Kruse,
Bramsche, Marmeladenfabrik.

Der grosse Zuspruch
ist der beste Beweis für die Güte der
Providol-Vasolin-Seife.
Schäumt und ist garantiert tonfrei.
Infolge des Vasolingehalts für die Haut sehr erträglich.
Preis p. Stück 1.75, p. Dutzend 21 Mark. w2
Versand nach ausserhalb unter Nachnahme.
Providol-Vasolin-Seifen-Verkauf im Hause
Jbold & Keidel
Münster i. W., Drubbel.

Richtlinien meines Geschäfts sind Reellität, guter Geschmack und
Auswahl.
Gebetbücher, Rosenkränze, Steh- u. Hängekreuze, Medaillen, Weihwasserbecken, Heiligenbildchen, polychromierte Figuren, abwaschbare Porzellanfiguren, große Bilder für das katholische Haus, christliche und profane Kunst in Ovalbildern, Gemäldegalerie in Kunstpostkarten, Telgter Andenken, Geschenkartikel, Kettchen für Skapuliermedaillen, Halsketten, Goldschmuckſachen, Trauerschmuckſachen, Broschen, Ringe usw. religiösen und allgemeinen Charakters, Lederwaren: Handtaschen, Zigarren- u. Zigarettentaschen, Schreibbedarf, Spielwaren in eigenem Verkaufsladen.
Joseph Hansen, Telgte, Kapellenstraße
gegenüber dem elterlichen Geschäft A. M. Hansen. I*

Sacknähzwirn,
jeden Posten, sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. zf
Fritz Eilers jun.,
Bielefeld, Briefkasten 166.

Das **andauernde Steigen aller Materialpreise** zwingt uns, den bisher auf die ursprünglichen Waschpreise genommenen Zuschlag von **25%** ab **1. Juli 1917** zu erhöhen und zwar auf wz
50% für gewöhnliche Wäsche und 60% für Stärkewäsche.
Waschanstalt Antoniusstift.



Herren-Anzüge
31.50 bis 110 Mk.
Jünglings-Anzüge
19 bis 80 Mk.
Knaben-Anzüge
7.90 bis 38 Mk.
Herren- und Jünglingshosen
— 4.50 bis 25 Mark. —
Sämtliche Konfektion aus prima Stoffen, tadellos verarbeitet, bester Sitz.
Ich habe ganz geringe Spesen, daher verkaufe ich billig.
Berliner- u. Elberfelder-Konfektions-Lager
Inh.: **Lesser,** w2
Münster, Hagedornstraße Nr. 2.

A. Waldeck & Co.
Universitätsstrasse 1. 12

Stassfurter-	Kohlensäure-Bäder
Rotenfelder-	Fichtennadelextrakt
Sassendorfer-	Pinonextrakt
Neurogen-	Pinofluol-

Badesalz Badetabletten

Rotten oder Gut,
in der Nähe von Münster gegen hohe Anzahlung oder Bar zu kaufen gesucht. Angebote, auch von Vermittlern erbeten, an die Geschäftsstelle u. A A 1114. w2

Grosse bürgerliche Wirtschaft
auf längere Zeit zu vermieten unter sehr günstigen Bedingungen, da Besitzer im Felde und krankheitshalber die Wirtschaft nicht wieder übernehmen wird.
Umsatz 600 hl Bier, große Stallung, sowie auch Logierräume. w2
Geeignete Reflt. wollen Offerten unter M J 711 einreichen an das Central-Ztgs.-Bur., Münster i. W.

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Bilanz der Kohleneinkaufsgenossenschaft e.G.m.b.H., Münster i.W.

Aktiva — am 31. Dezember 1916. — Passiva

Lfd. Nr.		ℳ	₰	Lfd. Nr.		ℳ	₰
1	Barbestand lt. Sparkassenbuch	5 517	21	1	Geschäftsguthaben	6 328	—
2	Barbestand in Händen des Geschäftsführers	340	01	2	Reservefonds	1 116	19
3	Wertpapiere	6 860	—	3	Hilfsreservefonds	4 044	36
4	Rückständige Forderungen	9 869	99	4	Rückständige Zahlungen	9 598	76
5	Inventar	15	95	5	Gewinn	1 515	85
	Zusammen	22 603	16		Zusammen	22 603	16

	Mitgliederzahl	Anteilzahl	Haftsumme
am 31. 12. 1915	581	598	11 960 Mk.
Zugang 1916	40	40	800 „
Sa.	621	638	12 760 Mk.
Abgang 1916	12	12	240 „
Bestand 31. 12. 1916	609	626	12 520 Mk.

Münster, den 28. Juni 1917.

Der Vorstand:
Mattis. Uhlmann. Klemmt. Telle.

Altdeutsche Bierhalle, Münchener Mathäserbräu
am Roggenmarkt 14. Inh. Georg Jacobi
Gute Verpflegung bei mässigen Preisen.
„Westfalenbräu-Pilsener“ dem echten ebenbürtig.
„Mathäserbräu“, Münchens beliebtestes Bier.
Gesellschaftsräume im 1 Stock.

Inserate
sind an die
Geschäftsstelle
(nicht an die Redaktion)
zu richten!

Kotten
im Münsterlande mit einigen oder mehreren Morgen Land zu kaufen gesucht. Auf gute Gebäulichkeiten wird kein so grosses Gewicht gelegt. Off. m. Ang. der Morgen u. Preisang. usw. u. F F 1235 an die Gesch.

Bauern-Gut
schöner, alter Besitz, ca. 110 Morgen, 20 Minuten vom Ort, im Kreise Steinfurt ist von mir unterhändig zu kaufen.
Pieper, Metelen.

Haus
mit ca. 2 Mrg. Grund zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. B C 1000 an die Geschäftsstelle.

Hiltrup
Besitzung, 450 Ruten groß, in der Nähe der neuen Kirche gelegen, zu verkaufen. Off. u. B K 1249 an die Geschäftsst.

Ferien-aufenthalt.
Für etwa 14 Tage sucht bescheidener besserer Herr, Vierziger, der Interesse für die Landwirtschaft hat, Unterkunft auf einem größeren Bauerngut in waldreicher Gegend. Derselbe ist gern bereit, sich in geeigneter Weise praktisch nützlich zu machen. Kurze Angebot mit Angabe des Pensionspreises u. B B 3420 an die Geschäftsstelle. a2

Kaufm. Angestellter, kath., 29 Jahre alt, mit gutem Einkommen, wünscht Briefwechsel mit nettem, ordentlichem, kath. Fräulein aus gut bürgerlichem Hause (junge Kriegswitwe nicht ausgeschlossen) zwecks späterer
Heirat.
Angebote mit Bild, das zurückgesandt wird, richte man unter B M 3415 an die Geschäftsst.

Kandidat
erteilt Privatstunden, auch außerhalb Münsters. Offerten unt. S 2010 bef. Ang. Rolef, Markt 37.

Christliche Heimarbeit
gesucht. Offerten an Buchhdl. Cramer, Greven i. W.

Achtung!
Neue Herren- und Knaben-Anzüge,
gute solide Stoffe Friedensware zu denkbar billigen Preisen.
Sperlings Partiewaren-haus,
Jüdefelderstr. 42. a*

Kinderwagen und Klappwagen
in schöner Auswahl billig.
A. Költer,
Sonnenstraße Nr. 82.

Kaufe zu höchsten Preisen geg. Kasse:
Leinöl, Friedenslacke, Schellack, Borax, Harz, Stärke usw. a*
C. Hellmich, Hansa-Ring, Ecke Lingenerstr. Tel. 536.

Für Landwirte!
Maschinen-Motoren-Cylinder-Zentrifugen-
Oele
konsistente u. Wagenfette liefert preiswert schon in 5 Kg.-Kannen. Bei Bestellung Bahnstat. angeben
Albert Bisping,
Technische Bedarfsartikel. a*
Emsdetten. Fernruf 37

Empfehle
»» Laubfrösche. ««
Zoologische Handlung.
Rothenburg 31.

Jagdbeteiligung
(möglichst Heide) von besserem, unbedingt waidgerechten Herrn gesucht. Off. unter A B 1250 an die Geschäftsstelle. *

Gelegenheitskauf.
1 Posten rein leinener Vorhemde, Krawatten, seid. Bänd. und Spitzen zu bill. Preisen.
Magdalenenstraße 22.

Kaufm. Beamter eines größeren Werkes, kath. (Ende der Zwanziger), in sicherer Stellung mit gutem Einkommen, sucht mit einer lebensfrohen ansehnlichen, jungen kath. Dame im Alter bis zu 27 Jahren zwecks baldiger *
Heirat
in Verbindung zu treten. Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Strengste Verschwiegenheit verlangt u. zugesichert. Nur reelle, ernstgemeinte Angebote, wenn möglich mit Bild unter W Z 3423 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Namenlos u. postlag. zwecklos.

Landaufenthalt
sucht Herr anfangs August für gut 8 Tage bei bescheidenen Ansprüchen. Angeb. mit Preis pro Tag u. Z A 3424 an die Geschäftsstelle. a2



1 mittelgroßes zugfestes ag
Pferd
zu verkaufen.
F. Schütte, Lüdinghausen.

Habe ein prima
Münsterländer Pferd
abzg. 1,55 hoch, 10—12 J. alt.
Andriesse, Osterwick, bei Coesfeld.

Eine schöne,
dreijährige Stute,
mittelschwer, fromm und zugfest, zu verkaufen.
Wo zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ostfriesische Milchschafe,
sowie Mutterlämmer u. Böcke, versendet zu soliden Preisen franko Bahnstation
Jakob Altgenug, Norden, (Ostfriesland), Sielstraße 14.

Suche als Selbstkäufer bei Anzahlung von 150 000 Mark freundlich gelegenes *
Gut
von 400—800 Morgen. Bedingung: guter Boden und Wiese, gute Gebäude, hochherrschaftl. Sitz. Genaueste Angebote unter D D 3428 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Luxuswagen
jeder Art, ein- und zweispännig, auch zum Selbstkutschieren für
Spazierfahrten in die Umgebung
werden stets bereit gehalten.
Reit- und Fahrschule
Ecke Hafen—Industriestrasse.
Telephon 159.

Tonbild-Theater
Ludgeristrasse 28a.
Nur heute!
Das wirklich hervorragende
Eliteprogramm
U. a.:
Die Nihilitexplosion.
Spannendes dramatisches Schauspiel in 3 Abteilungen.
In der Hauptrolle
der weltberühmte nordische Tragöde



Waldemar
Psilander.
In den ferneren Hauptrollen:
Ebba Thomsen, Thorleif Lund Robert Schmidt.
Glänzende Regie Vollendete Darstellung!
Der späte Gast.
Dramatischer Roman in 3 Teilen von G. Bonder. Regie: R. Magnussen.
In den Hauptrollen erste nordische Bühnenkünstler.
KomtesschenÜbermut
Lustspiel in 3 Abteilungen.
Regie: Rob. Dinesen.
Gespielt von den beliebten Darstellern
Oskar Stribolt
Clara Wieth u. Henry Seemann.
Naturbilder etc. ergänzen das prachtvolle Glanzprogramm.

Voranzeige.
Ab Dienstag, den 3. Juli.
Das beste und seit Bestehen der Kinematographie erfolgreichste Filmwerk:
„Es werde Licht!“
das gewaltigste Schauspiel der Gegenwart.
— 6 Abteilungen. —
Hauptdarsteller:
Bernd Aldor.
In den übrigen Rollen die bekannten Künstler: Hugo Flink, Leontine Kühnberg, Nelly Lagarst u. Ernst Ludwig.
Seit 5 Wochen in allen Großstädten Deutschlands täglich vor ausverkauften Häusern gespielt. — Eine flammende Mahnung für alle!
Lichtspielhaus
Salzstrasse 25.

Lichtspielhaus
Salzstrasse 25.
Heute letzter Tag!
Fräulein
Henny Porten
in ihrer neuesten prachtvollen großen Schöpfung
Christa Hartungen
Schauspiel in 4 Abteilungen von Rudolf Biebrach.
Ferner: **Pepi Ludl,** der beliebte Humorist in dem 3 aktigen Lustspiel
Alles umsonst
Sowie das übrige Programm.

Allein-Vertretung führender Fabriken feiner Schreibwaren
M. LÖWENSTEIN
Ludgeristr. 8.

Als
Tafelwasser
empfehle ich
Altbuchhorster Marksprudel
mit Kohlensäure in 6/4 Bordeauxflaschen.
Bei umgehender Bestellung noch grössere Posten zu haben
Ferd. Meyer
Mineralwasser-Grosshandlung
Fernruf 1424.

Statt Karten.
Trautchen Sprank
Theodor Weghuis
Verlobte.
Ermelinghof — Münster i. W z. Zt. in Urlaub
29. Juni 1917.

Statt Karten.
Die Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit dem Fabrikanten Herrn **Paul Oberstadt** aus Warendorf beehren sich anzuzeigen
Julius Goost und Frau
Elisabeth geb. Harling.
Borghorst, 29. Juni 1917.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hedwig Goost** beehre mich anzuzeigen
Paul Oberstadt.
Warendorf, 29. Juni 1917.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute meinen lieben Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, den
Gemeinde-Vorsteher und Vorsitzenden des hiesigen Kriegervereins,
den Gutsbesitzer
August Leutermann,
gut. Leugermann,
im 72. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit abzuberufen.
Er entschlief nach kurzer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und wiederholt gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, nachdem er 30 Jahre lang das Amt des Gemeindevorstehers mit seltener Pflichterfüllung verwaltet hatte.
Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten
Die trauernden Angehörigen.
Leer (Westf.), Essen-Ruhr, westlicher Kriegsschauplatz und Altenberge, den 27. Juni 1917.
Die Beerdigung findet statt am Samstag, 30. Juni, morgens 9 Uhr.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend um 8¼ Uhr meinen lieben Bruder, unsern guten Neffen und Vetter
Anton Theodor Rüthing
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Er starb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, nach wiederholtem Empfang der hl. Sakramente, im 21. Lebensjahre.
Wir empfehlen die Seele des teueren Verstorbenen der christlichen Fürbitte, besonders den Priestern am Altare.
Münster i. Westf., den 26. Juni 1917.
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt Samstag, d. 30. Juni, morgens ½9 Uhr von der Herz-Jesu-Kirche aus, das Seelenamt am selben Tage, morgens 8 Uhr.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Danksagung.
Für die Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Heldentodes unseres lieben, ältesten Sohnes und Bruders **Heinrich** sprechen wir hierdurch unsern **innigsten Dank** aus.
Familie Wilhelm Lodde.



Heute morgen 5¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Amtmann von Oy
Sophie geb. Weber
im eben vollendeten 59. Lebensjahre.
Laer, Bez. Münster, im Felde, Swinemünde, Bocholt, Soest, Essen, Insterburg, den 28. Juni 1917.
Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Amtmann von Oy
Dr. med. Aug. von Oy
Willy von Oy
Helene Terfloth geb. von Oy
Felix Terfloth
und 4 Enkelkinder.
Die Beerdigung findet statt Montag, den 2. Juli, 8½ Uhr vormittags.

Nach Gottes heiligem Willen starb den Heldentod fürs Vaterland mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel
Robert Klaverkamp
Unteroffizier in einem Reserve-Inf.-Regiment.
Er wurde am 17. April auf dem ..... Kriegsschauplatze schwer verwundet und geriet am 18. April in Gefangenschaft, wo er seinen Wunden erlag.
Seine liebe Seele empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen und dem Opfer der Priester am Altare.
Die trauernden Angehörigen.
Tönnishäuschen, Gladbeck, Telgte, z. Zt. Breslau, Günnigfeld, den 25. Juni 1917.
Die Seelenmesse findet statt Samstag, 30. Juni, morgens 8 Uhr in Tönnishäuschen.

Den Heldentod fürs Vaterland starb unser hoffnungsvoller, innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Neffe und Vetter
Heinrich Lindfeld
Unteroffizier der Reserve im Inf.-Reg. 15 10. Kompagnie
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
im blühenden Alter von 28 Jahren.
Seit Beginn des Krieges im Felde, wurde er zum ersten Male im August 1915 verwundet, nach seiner Heilung kehrte er zu seinem Regiment zurück, am 8. ds. Mts. in den Kämpfen am ..... schwer verwundet, erlag er dieser am 19. ds. Mts. in einem Feldlazarett.
Seine Seele wird der Fürbitte des Priesters am Altare und dem Gebete seiner Verwandten, Freunden und Bekannten empfohlen.
Ottmarsbocholt, den 26. Juni 1917.
Die trauernden Hinterbliebenen.

---

†
Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief gestern abend 8 Uhr unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Großvater
Caspar Grosse-Lohmann.
Er starb nach längeren Leiden, gestärkt durch den öfteren Empfang der heiligen Sakramente, im 70. Lebensjahre.
Haus Bylink bei **Davensberg, Carthaus** bei Dülmen und Friedrichsburg bei Münster, den 27. Juni 1917.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt Samstag, d. 30. d. M., morgens 9 Uhr zu Bork.

---

†
Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen Ehemann
Heinrich Wannigmann
findet statt **Samstag, 30. Juni, morgens 8 Uhr** in der Liebfrauen-Kirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Onkels sprechen wir hiermit unsern **verbindlichsten Dank** aus.
Limbergen bei Buldern, im Juni 1917.
Familie Solke.

Theater
des Konserv. der Musik
Sonntag, den 1. Juli, abends 8½ Uhr, a2
im **Zoologischen Garten:**
„Wie einst im Mai“.
Gastspiel: **Georg Wetterling,** Operettentenor Essen. a2
Berliner Operettenschlager in 4 Akten. Musik v. W. Kollo & Bredtschneider.
Preise der Plätze 2 M., 1,50 M., 1 M.

Münster!
Dortmunder Kind'l.
Inhaber **Hubert Thüsing,** Telefon 2198.
Heute, Freitag, 29. Juni (Peter und Paul):
Zwei Vorstellungen
um 4 und 8 Uhr.
Letzter Tag des
Afra-Gastspiels.
Afra
kam als ein Rätsel,
Afra
geht als ein Rätsel.
Wer Afra noch nicht gesehen, versäume diese letzte Gelegenheit nicht.
Außer Afra das brillante **Juniprogramm.**
Schattige kühle Terrasse.
Vorbestellungen auf Tische werden telephon. entgegengenommen.
Der Andrang ist groß.

Baumberge-Verein.
Sonntag, den 1. Juli:
Ausflug in die Hohe Ward.
Abm. 3 Uhr Elektr.-Werk.



Gründlicher Privat-
Unterricht
an Damen u. Herren
in Schönschreiben, Stenographie, sowie sämtlichen Fächern.
Privat-Unterrichts-Institut
W. Astrupp
Salzstr. 56 II.
Unterrichts-Praxis seit 1903.
Der Unterricht wird von mir persönlich erteilt.

Greven i. W.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Bettfedern und Daunen
in überaus preiswerten Sorten.
Alfred Schräder,
Manufakturen.

Trauer-Anzeigen Toten-Bildchen Danksagungskarten
etc.
in einfacher wie feinster Ausführung liefert schnellstens und billigst
G.A. Hülswitt
Alterfischmarkt 2
Schillerstrasse 10—12.

Ia. Hiltruper Sand
aus eigenen Gruben in Hiltrup liefern prompt und billigst nach jeder — — Station. — —
Joh. Bergmann & Co.
G. m. b. H.,
Sand- und Kieswerke,
Hamm (Westfalen.) a*

Käselab
und Käsefarbe, anerkannt sehr gut und sparsam im Gebrauch. Versand nach auswärts. a*
Carl Francke,
Münster, Frauenstraße 1.

Gottesdienstordnung der Synagogengemeinde.
Freitag abend 8 Uhr.
Samstag morgen 8 Uhr.